



# Konzeption

# Kita St. Nikolaus

Pfarrweg 2

87477 Sulzberg

[kiga.st.nikolaus-sulzberg@bistum-augburg.de](mailto:kiga.st.nikolaus-sulzberg@bistum-augburg.de)

1	Grußwort des Pfarrers .....	4
2	Rahmenbedingungen .....	5
2.1	Art der Einrichtung .....	5
2.2	Soziale Strukturen.....	5
2.3	Standort und Lage .....	5
2.4	Gesetzliche Grundlagen.....	6
3	Unserer Grundsätze im Überblick.....	6
3.1	Leitbild.....	6
3.2	Bild vom Kind.....	6
3.3	Rolle der Erzieherin .....	6
3.4	Partizipation .....	7
3.5	Inklusion .....	7
3.6	Ko-Konstruktion.....	8
3.7	Unser Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohles .....	8
4	Unsere Bildungs- und Erziehungsziele .....	9
4.1	Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder .....	9
4.1.1	<i>Werteorientierung und Religiosität</i> .....	9
4.1.2	<i>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte</i> .....	9
4.2	Sprach- und medienkompetente Kinder .....	10
4.1.1	<i>Sprache und Literacy</i> .....	10
4.2.2	<i>Informations- und Kommunikationstechniken, Medien</i> .....	10
4.3	Fragende und forschende Kinder.....	10
4.3.1	<i>Mathematik</i> .....	10
4.3.2	<i>Umwelt</i> .....	11
4.3.3	<i>Naturwissenschaft und Technik</i> .....	11
4.4	Künstlerisch aktive Kinder.....	12
4.4.1	<i>Musik</i> .....	12
4.4.2	<i>Ästhetik, Kunst und Kultur</i> .....	12
4.5	Starke Kinder .....	12
4.5.1	<i>Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport</i> .....	12
4.5.2	<i>Gesundheit</i> .....	13
5	Unser Kita-Team .....	13
5.1	Personelle Zusammensetzung .....	13
5.2	Zusammenarbeit im Team .....	13
5.3	Wir bilden aus.....	14

<b>6</b>	<b>Übergänge im Bildungsverlauf des Kindes</b>	<b>14</b>
6.1	Anmeldung in unserer Kita	15
6.2	Übergang von der Familie in unserer Kinderkrippe	15
6.3	Übergang von der Familie in unseren Kindergarten	16
6.4	Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	16
6.5	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	17
<b>7</b>	<b>Informationen rund um unsere Kita</b>	<b>18</b>
7.1	Unser Raumkonzept	18
7.2	Sicherheit in unserem Haus	24
7.3	Informationen zur Kinderkrippe	25
7.3.1	<i>Der Tagesablauf der Krippe im Überblick</i>	25
7.3.2	<i>Bringzeit</i>	25
7.3.3	<i>Morgenkreis</i>	26
7.3.4	<i>Frühstück</i>	26
7.3.5	<i>Freispiel</i>	26
7.3.6	<i>Bewegung im Freien</i>	26
7.3.7	<i>Mittagessen</i>	27
7.3.8	<i>Schlafen</i>	27
7.3.9	<i>Abholzeit</i>	27
7.3.10	<i>Turntag</i>	27
7.3.11	<i>Gezielte Angebote</i>	27
7.3.12	<i>Hygiene/Pflege/Pädagogische Unterstützung in der Sauberkeitserziehung</i>	28
7.3.13	<i>Mitnutzung von Kindergartenbereichen</i>	28
7.4	Informationen zum Kindergarten	28
7.4.1	<i>Der Tagesablauf im Kindergarten im Überblick</i>	28
7.4.2	<i>Bringzeit</i>	28
7.4.3	<i>Morgenkreis</i>	29
7.4.4	<i>Unser pädagogisches Konzept der „Öffnung“</i>	29
7.4.5	<i>Freispiel in den Funktionsräumen</i>	29
7.4.6	<i>Mittagessen</i>	31
7.4.7	<i>Schlafen</i>	31
7.4.8	<i>Abholzeit</i>	31
7.4.9	<i>Gezielte Angebote</i>	31
7.4.10	<i>Wald</i>	32
7.4.11	<i>Fit-für-die-Schule-Konzept</i>	32
7.4.12	<i>Geburtstag feiern im Kindergarten</i>	33
7.4.13	<i>Projektarbeit</i>	33
7.4.14	<i>Pädagogische Begleitung bei der Sauberkeitsentwicklung</i>	34
7.5	Vernetzung von Kinderkrippe und Kindergarten	34
7.6	Beobachtung und Dokumentation	35

8 Kooperation und Bildungspartnerschaft mit Eltern.....	35
8.1 Elternbeirat.....	35
8.2 Elterngespräche.....	35
8.3 Teilhabe am Kitageschehen .....	36
8.4 Elternabende .....	36
9 Frühstücksverpflegung und Mittagessen in unserem Haus.....	37
9.1 Hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Ausstattung der Küche.....	37
9.2 Frühstücksangebot .....	37
9.3 Mittagessen .....	37
9.4 Bezugsquellen unserer Lebensmittel .....	38
10 Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten.....	38
10.1 Zusammenarbeit mit dem Träger und der Marktgemeinde Sulzberg.....	38
10.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Kitas.....	38
10.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten .....	39
10.4 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen .....	39
11 Öffentlichkeitsarbeit .....	40
12 Qualitätssicherung.....	40
12.1 Kinderrechte in unserer Kita .....	40
12.2 Fort- und Weiterbildung.....	42
12.3 Jährliche Elternbefragung und Feedback .....	42
12.4 Reflexion im Team und kollegialer Austausch .....	43
13 Entwicklung unserer Kindertagesstätte.....	44
14 Schlusswort .....	45
15 Impressum.....	45

## 1 Grußwort des Pfarrers

Sie halten hier die Konzeption unserer Kindertagesstätte St. Nikolaus in den Händen, die unser pädagogisches Team im Jahr 2021 mit bewundernswertem Einsatz neu überarbeitet und aktualisiert hat. Allen Beteiligten sage ich hierfür meinen herzlichen Dank.

Beim Neubau unserer Kita im Jahr 1978 an der Stelle der ehemaligen Sulzberger Schule erhielt diese den Namen St. Nikolaus, der als Kinderfreund und Helfer vielen von uns seit Kindertagen sehr vertraut ist. In seinem Leben hat der hl. Nikolaus als Bischof von Myra in der heutigen Türkei viele Menschen und gerade auch Kinder vor Unheil bewahrt und ihnen zu einem würdevollen Leben unter der Gnade Gottes verholfen.

Gott hat uns unsere Kinder anvertraut. Ihnen gehört unsere Zukunft. Die Pfarrei „Heiligste Dreifaltigkeit“ Sulzberg sieht sich als „Trägerin“ dieser Kindertagesstätte dem christlichen Auftrag verpflichtet, ihr Möglichstes dazu beizutragen, dass die Kinder unserer Gemeinde hier neben ihrem Elternhaus einen geschützten Raum und eine menschliche Gemeinschaft erleben, in der sie ihre gottgegebene Würde erfahren und in der ihnen geholfen wird, sich zu lebensstüchtigen, liebenswerten Menschen zu entwickeln. Alle, die hier arbeiten und wirken, geben dazu ihr Bestes.

Und unseren guten Gott bitten wir, dass er dazu seinen reichen Segen gebe!



Hermann Drischberger, Pfarrer



## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Art der Einrichtung

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Kinderkrippe bietet in ihren zwei Gruppen jeweils Platz für 12 Kinder. Im Kindergarten stehen im „offenen Konzept“ in drei Bezugsgruppen insgesamt regulär 63 Plätze zur Verfügung.

### 2.2 Soziale Strukturen

Unsere Familien mit meist mehreren Kindern leben und wohnen in Sulzberg oder einem dazu gehörenden Weiler. In Wohnungen oder in Einfamilienhäusern bzw. Mehrgenerationenhäusern, zu denen meist Gärten oder Freiflächen gehören, genießen sie ihr Familienleben. Überwiegend sind in den Familien beide Eltern berufstätig. Die meisten Kinder leben mit beiden Elternteilen zusammen. Einige Kinder leben vorwiegend jeweils bei einem Elternteil. Wenige Kinder mit Migrationshintergrund besuchen unsere Einrichtung.

### 2.3 Standort und Lage

Unsere Kita liegt sehr idyllisch am Waldrand. Angrenzend an die Außenanlagen unserer Einrichtung beginnt in Richtung Süden ein Wanderweg, der ins Reisachtobel führt. Zur anderen Seite hin sind direkt das Pfarramt und die Pfarrkirche im Blick. Träger unserer Kita ist die katholische Kirchenstiftung „Heiligste Dreifaltigkeit“ in Sulzberg. Sie gehört zur Pfarreiengemeinschaft „Durach-Sulzberg“, die übergeordnet dem Bistum Augsburg angeschlossen ist.

Die Marktgemeinde Sulzberg befindet sich im ländlichen Raum des südlichen Oberallgäu. Unser Dorf ist umrahmt von Wäldern, Wiesen und Seen. Sulzberg gehört zum Tourismusverbund „Allgäuer Seenland“. Die zentral und herausragend erhaben gelegene Burgruine ist ein beliebtes Ausflugsziel. Außerdem gehören zur Marktgemeinde Sulzberg insgesamt 80 Weiler, sowie die Orte Moosbach und Ottacker. Unser Dorf verfügt über eine gute Infrastruktur mit Lebensmittelläden, Gaststätten, Ärzten, Dienstleistern des alltäglichen Lebens, einer Apotheke und einer Bank. In Sulzberg gibt es eine Grundschule und direkt daneben eine großzügige Dreifachturnhalle, die sowohl von der Schule als auch von verschiedenen Abteilungen des örtlichen Sportvereines genutzt wird.

Im Ort gibt es zwei weitere Kindertagesstätten, die in kommunaler Trägerschaft stehen und einen Waldkindergarten mit einer Gruppe unter freier Trägerschaft. Auch eine Seniorenwohnanlage und ein Pfarrheim befinden sich in unserer Marktgemeinde. Im Gewerbegebiet am Ortsrand, mit direktem Anschluss an die Autobahn 980, haben sich zahlreiche Industrie- und Handwerksbetriebe angesiedelt.

Die Stadt Kempten ist in unmittelbarer Nähe und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

## 2.4 Gesetzliche Grundlagen

Das bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) setzt die verbindlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit in Kindertagesstätten. Dementsprechend ist im Gesetzestext auch die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) enthalten, in der die Bildungs- und Erziehungsziele im Einzelnen ausgeführt und verankert sind. Diese genannten Ziele sind zusammengefasst im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (bayBEP). Er bildet die Grundlage für die Darstellung unserer pädagogischen Arbeit in unserer Konzeption und ist klare Orientierung für unsere pädagogische Praxis. Im Besonderen sind wir als Kindertageseinrichtung zudem dem Schutzauftrag für Kinder nach § 8a Abs. 4 SGB VIII (Sozialgesetzbuch) verpflichtet.

Das Landratsamt in Sonthofen – im Besonderen die Fachressorts „Jugendamt und Gesundheitsamt“ – haben die Funktion als übergeordnete Aufsichtsbehörde inne.

## 3 Unserer Grundsätze im Überblick

### 3.1 Leitbild

Die Würde des Kindes ist für uns unantastbar. Wir achten jedes Kind und gehen auf sein individuelles Bedürfnis ein. Die Kindheit ist eine prägende Zeit. Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder dabei sich als wertvolles Individuum und Teil einer Gemeinschaft zu fühlen. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung haben. Forschen, Fragen und Nachdenken können um die Welt zu begreifen – dies gehört ebenso zum Leben, wie Fragen zum Thema Religion. Wir möchten, dass „unsere“ Kinder und ihre Familien auch in unserer Kita erfahren, dass der gütige Gott unsere Gemeinschaft segnet, uns trägt, uns hilft und stützt und steter Ansprechpartner ist.

### 3.2 Bild vom Kind

Jedes Kind tritt als eigenständige Person mit individuellen Bedürfnissen und eigenem Entwicklungsstand auf. Es ist von Geburt an neugierig und möchte seine Umwelt erkunden, entdecken und verstehen. Der große Bewegungsdrang lässt es aktiv sein, genauso braucht das Kind aber auch seine Ruhephasen. Es begegnet uns wissbegierig, verspielt, phantasievoll, motiviert und vertrauensselig, ist aber auch gleichzeitig schutzbedürftig. Jedes Kind hat seine eigene Sicht auf Dinge, ist frei von Vorurteilen und hat eine eigene Meinung.

Im Selbsttun nimmt es Einfluss auf seine Entwicklung. Kinder agieren als Mitgestalter ihrer Umwelt. Jedes Kind hat eine unverwechselbare Persönlichkeit und ist einmalig und einzigartig.

### 3.3 Rolle der Erzieherin

Als Erzieherinnen treten wir in Interaktion mit Eltern und Kindern. In der Funktion des Beobachters erkennen und dokumentieren wir den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und begegnen ihm, seiner Bedürfnisse entsprechend, gezielt und individuell. Die Erzieherin geht auf eingebrachte Spielideen und Wünsche der Kinder ein und agiert als Ansprechpartner, Hilfesteller, Gesprächspartner und Impulsgeber. Besonders wichtig für uns sind die Vorbildwirkung unsererseits auf die Kinder und ein wertschätzender Umgang miteinander.

In besonderen Situationen geben wir emotionalen Halt und bringen achtsam und mithilfe unseres Fachwissens Lösungsideen ein, basierend auf den jeweiligen Lebensbedingungen und Lebenserfahrungen der einzelnen Familien und Kinder.

Eine weitere Aufgabe ist es, das Lernumfeld des Kindes ansprechend zu gestalten. Dazu gehören das Bereitstellen verschiedener Lern- und Spielmaterialien, sowie das Schaffen neuer Herausforderungen und guter Anreize zur Weiterentwicklung und Stärkung des Kindes. Wir zeigen in der Kita eine demokratische Grundhaltung und sind mit dem Hintergrund unserer Professionalität vertraute Bezugspersonen für die Kinder. Das Vermitteln moralischer Werte und die Stärkung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz der Kinder gehört zu unseren zentralen Aufgaben.

Als Erzieherin fungieren wir als Bindeglied zwischen Träger und verschiedenen Institutionen außerhalb der Kita, wie z.B. Schule, Fördereinrichtungen, Frühförderstellen, etc.

### 3.4 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns mit den Stärken des Kindes zu arbeiten. Die Kinder bringen sich ein, gestalten den Alltag mit, bestimmen ihren Tag selbst und werden in Entscheidungen miteinbezogen. Die Kinder haben die Möglichkeit freiwillig an Angeboten und Projekten teilzunehmen, sowie bei Vorbereitungen von Jahresfesten mitzuwirken. Uns ist es besonders wichtig, Kindern Verantwortungsbereiche zu übertragen und damit Erfolgserlebnisse zu schaffen. Die Kinder unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander und machen erste demokratische Erfahrungen. Wir beziehen Kinder in Entscheidungen über alltägliche Situationen mit ein. In Kinderkonferenzen haben sie die Möglichkeit beispielsweise über unser Faschingsthema zu entscheiden oder sich workshops nach eigenem Interesse bei Projekten zuzuordnen. In unserem „Offenen“ Konzept bestimmen die Kinder täglich, wo, mit wem, wie lange und was sie spielen möchten. Bei der Geburtstagsfeier darf das Geburtstagskind individuell die Kinder und die Bezugsperson aussuchen die daran teilnehmen. In Konfliktsituationen legen wir besonderen Wert darauf, den Kindern angemessenen Freiraum zu geben diese möglichst eigenständig und selbstbestimmt zu lösen. Je nach Alter und Entwicklungsstand begleiten wir die Kinder dabei und unterstützen sie Befindlichkeiten und Bedürfnisse des anderen verständlich zu machen und akzeptable Lösungen zu finden.

### 3.5 Inklusion

Jeder Mensch hat das Recht auf Gleichberechtigung. Inklusion bedeutet für uns jedes Kind unabhängig von seinen besonderen Merkmalen (Sprache, familiärer Hintergrund, Entwicklungsstand, Kultur, Nationalität, Beeinträchtigung, Religion, usw.) wahrzunehmen und ihm das zu geben, was es benötigt, um sich in jeglicher Hinsicht und in allen Kompetenzbereichen bestmöglich entwickeln und entfalten zu können. Wir legen besonderen Wert darauf, jedes Kind als einzigartig zu sehen und begegnen ihm offen, respektvoll und solidarisch mit Blick auf die individuellen Bedürfnisse und seine vielfältigen Talente. Entscheidend bedeutsam für einen respektvollen Umgang miteinander sind die Vorbildwirkung der Bezugspersonen und das Miteinbeziehen jedes Einzelnen in den Tagesablauf.



### 3.6 Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion beschreibt die Möglichkeit voneinander in Wechselwirkung zu lernen. In unserem Tagesablauf treffen verschiedenste Charaktere unterschiedlichen Alters aufeinander - dabei entstehen viele Interaktionen und die Kinder sammeln die verschiedensten Eindrücke und Erfahrungen. In unserer Gemeinschaftseinrichtung erleben die Kinder täglich die Wichtigkeit ihrer Sozialkompetenz, zum Beispiel unterstützen sich die Kinder gegenseitig beim Anziehen in der Garderobe bevor wir gemeinsam in den Garten gehen. Durch ihren natürlichen Wissensdurst lernen Kinder gemeinsam Lösungswege und Lösungen zu finden, dabei profitieren sie voneinander. Auch in den Funktionsräumen mit ihren Spielsituationen ergeben sich viele Möglichkeiten ko-konstruktiv tätig zu sein. Die Kinder entwickeln komplexe Spielverläufe in Rollenspielen oder beim Konstruieren mit verschiedenen Bausteinen, sowie beim Experimentieren mit vielfältigen Materialien. Besonders wichtig ist es für uns, die Interessen der Kinder aufzugreifen, um den Kindern ein selbständiges Handeln zu ermöglichen. Wir als pädagogische Fachkräfte wirken hierbei als Begleiter und unterstützen die Kinder durch Impulsfragen und sorgen für eine ansprechende geeignete Lernumgebung.

### 3.7 Unser Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohles

Basierend auf § 8a Abs. 4 SGB VIII haben wir für unsere Einrichtung ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet, das sich umfänglich mit dem Thema Kindeswohlgefährdung befasst. Unser institutionelles Schutzkonzept ist ein eigenständiges ausführliches Konzept, das wir auf Anfrage gerne zur Ansicht weitergeben. Es ist ebenso wie unsere gesamte Konzeption wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Nachfolgend ist es in seinen Grundzügen kurz beschrieben:

Das Schutzkonzept soll Anstoß geben wertschätzend und respektvoll miteinander umzugehen, Missbrauch und Gewalt entgegen zu treten und Situationen mit gesundem Menschenverstand und wohlwollender Aufmerksamkeit zu begegnen. Für die Mitarbeiter gibt das Schutzkonzept klare Regeln und Anhaltspunkte im Umgang mit den Kindern vor, im Bedarfsfall auch konkrete Handlungsweisen bei Anzeichen von Misshandlungen und Grenzverletzungen jeglicher Art. Für die Eltern wird Transparenz bezüglich der Umsetzung des Konzeptes in der Einrichtung geschaffen.

Im Schutzkonzept werden mögliche Formen von Kindeswohlgefährdung in Familie und Betreuungseinrichtung benannt und mit potenziellen Auswirkungen und Folgen ausführlich dargestellt. Gezielt werden mögliche Risiken, die eine Kindeswohlgefährdung bei der Arbeit mit den Kindern begünstigen könnten, analysiert - in Bezug auf Räumlichkeiten, pädagogischem Konzept, Mitarbeitern und Personen, die von außerhalb kommen und Kontakt zu den Kindern haben. Sehr umfänglich sind unsere hausinternen Präventionsmaßnahmen dargestellt mit besonderem Augenmerk auf achtsamen Umgang mit den Kindern und der Stärkung der Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit. Ein Verhaltenskodex für unser pädagogisches Personal beschreibt im Einzelnen die gemeinsam erarbeiteten Leitlinien für unser Erziehverhalten. Wir sind uns dabei unserer Vorbildfunktion klar bewusst – wertschätzendes Begegnen hat für uns oberste Priorität.

## 4 Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte orientiert sich grundlegend am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan - BayBEP. Untergliedert in die einzelnen Kompetenzbereiche definieren wir unser Bildungsverständnis für die fundierte pädagogische Begleitung und Betreuung der uns anvertrauten Krippenkinder und Kindergartenkinder:

### 4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

#### 4.1.1 Werteorientierung und Religiosität

Kinder brauchen die wertvolle Grunderfahrung sich beschützt und geborgen zu fühlen. Kinder stellen Fragen nach dem Sinn des Lebens und möchten Dinge in ihrer Bedeutsamkeit erfassen und verstehen. Die religiöse-christliche Wertevermittlung hilft Kindern ein positives Weltbild zu erlangen. Sich eingebettet fühlen als Teil eines „Großen Ganzen“ wirkt stärkend in schwierigen Lebenssituationen. Der Fest- und Jahreskreis gibt Kindern und Erzieherinnen einen vertrauten verlässlichen Rahmen vor. Rituale im Alltag (Tischgebet) und das alljährliche Gestalten von Festen und Feierlichkeiten (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten und Ostern) bereichern unseren Kita-Alltag. Zur Entwicklung des kindlichen Sinn- und Werteverständnisses gehört eine selbstverständliche und respektvolle Begegnung mit Menschen aller ethnisch-religiösen Gruppen.

#### 4.1.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Jeder Mensch hat grundsätzlich das Bedürfnis und die Fähigkeit Beziehungen einzugehen und braucht für sein Wachsen und Gedeihen liebevolle Bindungen. Jedes Kind zeigt sich in seiner individuellen Emotionalität – zuerst vorrangig über Mimik und Gestik - dann zunehmend sprachlich. Das Erleben von Einfühlungsvermögen, Herzlichkeit und Verlässlichkeit bildet eine tragfähige emotionale Basis, die das Kind in seinem Selbstvertrauen und seiner ganzen Persönlichkeit stärken und seine Verhaltensweisen mit der Zeit verändern bzw. erweitern. Sichere Bindungen ermöglichen sich ausgeglichen zu fühlen und sich offen, selbständig, lernfreudig und mutig zu verhalten. Zudem beeinflusst werden die Kinder in ihrer Gefühlsentwicklung von den Gefühlen ihrer Bezugspersonen. In dieser emotionalen und sozialen Wechselwirkung werden die Kinder so zum Mitgestalter ihrer Beziehungen. Das sensible Wahrnehmen und Verstehen eigener Gefühle und der Gefühle anderer trägt zu früher sozialer Kompetenz bei. Im Zusammenleben können unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen zu Konflikten führen. Es ist daher sehr bedeutsam, den Kindern Möglichkeiten und Strategien zur Konfliktlösung aufzuzeigen, die sie befähigen, Auseinandersetzungen auszuhalten und zunehmend selbst zu meistern. Dies wirkt stärkend für die kindliche Persönlichkeit und ist lebendiger Ausdruck demokratischen Miteinanders.

## 4.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

### 4.1.1 Sprache und Literacy

Sprachliche Bildung beschreibt die Fähigkeit zu kommunizieren und ist eine wesentliche Kernkompetenz. Spracherwerb steht in direktem Zusammenhang mit Handlungen und Themen aus der Erlebniswelt der Kinder und entsteht im Dialog und in der persönlichen Beziehung. Besonders bedeutsam ist, dass Signale der Kinder altersgemäß wahrgenommen werden. Kinder orientieren sich am Sprachvorbild, an Mimik und Gestik ihrer Bezugspersonen und entwickeln so ihre eigene Art zu kommunizieren. Sich sprachlich ausdrücken zu können ist eine Schlüsselqualifikation und ermöglicht Bedürfnisse klar zu machen, eigene Gefühle in Worte zu fassen, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen, sowie in Wechselwirkung mit anderen aktiv zuzuhören. Sprache befähigt Kinder an Konfliktlösungen mitzuwirken und eigene Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Mehrsprachigkeit stehen wir offen gegenüber und sehen sie als Bereicherung für alle Kinder und Erzieherinnen. Alltägliche Situationen, wie unser Morgenkreis, bieten uns hierfür vielfältige Möglichkeiten, zum Beispiel singen wir Lieder in verschiedenen Sprachen und beziehen die Mehrsprachigkeit einiger Kinder mit ein. Zur Wahrung der Identität begegnen wir der Familiensprache und der deutschen Sprache gleichermaßen wertschätzend. Der Bildungsbereich Literacy ist im Kita-Alltag allgegenwärtig und wird bei uns täglich in Form von Fingerspielen, Laut- und Sprachspielen, Geschichten, Bilderbüchern, Liedern, Gesprächskreisen gelebt.

### 4.2.2 Informations- und Kommunikationstechniken, Medien

Informations- und Kommunikationstechniken, sowie sämtliche Medien sind in unserer modernen Gesellschaft alltäglicher Bestandteil. Kinder zeigen ein hohes Interesse an Medien und kommen von klein auf damit in Berührung. Medien beinhalten vielfältige Chancen und Potentiale, bergen aber ebenso Risiken. In unserer Gesellschaft hat Medienkompetenz eine große Bedeutung – sie sollte stets hinterfragt werden, um einen bewussten Umgang gewährleisten zu können. Zur Erlangung von eigenverantwortlichem Handeln ist eine enge Begleitung zwischen Bezugsperson und Kind wichtige Grundvoraussetzung. Die eigene positive Vorbildwirkung ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Kinder haben vielfältige Bilderbücher, Sachbücher und Lexika zur Verfügung, benützen den CD-Player und haben ebenso die Möglichkeit in Begleitung einer Bezugsperson mithilfe des PC's wichtigen Fragen auf den Grund zu gehen.

## 4.3 Fragende und forschende Kinder

### 4.3.1 Mathematik

Ein mathematisches Verständnis und Denken ist eine Basiskompetenz für das ganze Leben. Mathematik strukturiert und ordnet die Welt und begegnet uns in sämtlichen Lebensbereichen und bei allen alltäglichen Abläufen (z. B. einkaufen, Tisch decken, Spielsachen aufräumen). Kinder nehmen vorgefertigte Formen und Formenvielfalt in der Natur wahr, sind mit zeitlichen und räumlichen Abständen konfrontiert und erleben so Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Bei uns in der Kita erleben die Kinder einen strukturierten Tagesablauf mit zeitlich immer wiederkehrenden Ritualen, wie dem Erklängen der Aufräumrassel und dem Signal für die letzte Gelegenheit frühstücken zu gehen.

Mathematische Begabung entwickelt sich durch vielfältige Sinneseindrücke weiter, einem ansprechenden Lernumfeld und dem kommunikativen Austausch mit den Bezugspersonen. Kinder pflegen einen selbstverständlichen natürlichen Umgang mit mathematischen Grundsätzen. So entstehen beim Bauen mit „Geomag“ verschiedenste Konstruktionen in Form von Stern, Trapez, Würfel, Kugel und Haus. „Berechenbarkeit“ mit klaren Ergebnissen und Sicherheit durch Wiederholbarkeit entsprechen dem kindlichen Grundbedürfnis nach Sicherheit und Struktur. So wird durch Spiel- und Lernerfahrungen eine wertvolle Basis gelegt für spätere Lernerfolge.

#### 4.3.2 Umwelt

Der Bereich Umweltbildung spiegelt sich in allen Erziehungsbereichen wieder. Im Mittelpunkt steht ein verantwortungsvoller Umgang mit allen Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen – eingeschlossen ein respektvoller wertschätzender Umgang mit Tieren und Pflanzen. Es gilt ein ökologisches Bewusstsein „wie hängen Dinge zusammen?“ und die dazugehörige Verantwortlichkeit „wie pflege und schütze ich Tiere und Pflanzen?“ zu entwickeln. Besonderen Wert legen wir in unserer Einrichtung auf regionale Herkunft unserer Nahrungsmittel. Beim täglich frisch zubereiteten Mittagessen unserer hauseigenen Köchin genießen wir in gemütlicher Runde bewusst unsere leckeren Gerichte. Wichtig ist uns, die Kinder im Sinne von Nachhaltigkeit achtsam beim Schöpfen des Essens zu begleiten.

#### 4.3.3 Naturwissenschaft und Technik

Unser tägliches Leben ist in hohem Maße beeinflusst von komplexen technischen Abläufen und naturwissenschaftlichen Phänomenen. Kinder zeigen ein natürliches Interesse Abläufe zu begreifen und zu verstehen, erweisen sich als Meister im „fragen und erforschen“ und haben bereits Zugang zu Fragen aus den Themenbereichen Physik, Biologie, Chemie und Technik. Schon Kinder im Vorschulalter verfügen über entwicklungspsychologische Voraussetzungen und Denkstrukturen um „Wenn – Dann - Beziehungen“ herzustellen. Sie entwickeln rasch ein Verständnis dafür, dass viele Zusammenhänge sehr komplex sind, verstehen in Teilschritten erfolgt und der intensiven Auseinandersetzung bedarf.

Die Kinder haben in den unterschiedlichen Funktionsräumen, im Garten und am Waldtag jederzeit die Möglichkeit sich auszuprobieren und in verschiedenen Spielen, bei gemeinsamen Aktionen und Projekten Zusammenhänge zu hinterfragen, sowie damit zu experimentieren (z. B. Kugelbahn aufbauen, Wasserspiele erleben, ein „Waldsofa“ neu gestalten oder „reparieren“, neue Konstruktionen beim Bauen erfinden und ausprobieren, jahreszeitliche Phänomene in der Natur und die Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen wahrnehmen und verstehen). Damit Kinder sich in der zunehmend technisierten Welt zurechtfinden, sind Lernangebote, die sich an Situation und dem Alter der Kinder orientieren, von entscheidender Bedeutung. Ziel ist es, die Kinder zu verantwortungsvollem und im besten Sinne neugierigen Verhalten mit allem, was sie in Bezug auf Natur und Technik umgibt, zu sensibilisieren.

## 4.4 Künstlerisch aktive Kinder

### 4.4.1 Musik

Musikalische Entwicklung beginnt bereits im Mutterleib, schon Babys nehmen Geräusche und Töne wahr und ahmen diese nach. Musik beeinflusst den gesamten Körper, z. B. Herzschlagfrequenz, Blutdruck, Atmung, Puls und Hormonausschüttung. Musik trägt zum Wohlbefinden bei und stärkt verschiedene Kompetenzen. Die Kinder lernen beim gemeinsamen Singen aufmerksames Zuhören und entwickeln sich sprachlich weiter, die Phantasie und Kreativität werden angeregt. Gegenseitige Achtsamkeit beim Musizieren in der Gruppe stärkt die Kinder in ihrer Teamfähigkeit. Alle musikalischen Aktivitäten bieten den Kindern die Möglichkeit sich über kulturelle und sprachliche Barrieren hinweg mit einzubringen und sich so als Teil der Gruppe zu empfinden. Bei Liedern, Kreisspielen und Klanggeschichten bewegen sich die Kinder und begleiten diese mit Körper- und Rhythmusinstrumenten – so entwickeln sie sich zudem in ihren motorischen Fähigkeiten weiter. Singen und Musizieren spricht die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit an und wirkt vielfach stärkend und ausgleichend.

### 4.4.2 Ästhetik, Kunst und Kultur

Ein Kind nimmt vom ersten Lebenstag an seine Umwelt mit allen Sinnen in vielfältiger Art und Weise wahr. Entscheidend ist dabei ein liebevolles aufmerksames Miteinander zwischen Kind und Bezugspersonen in einem kindgerechten ansprechenden Umfeld mit vielfältigen Sinneseindrücken. Als Grundlagen für die Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung jeglicher schöpferischen Prozesse wirken Wertschätzung und Anerkennung für das eigene Tun und das Bewusstsein dafür selbst ein Sprachvorbild zu sein. Zur kindlichen Erfahrungs- und Erlebniswelt im ästhetisch-bildnerischen und kulturellen Sinne gehören das Schlüpfen in verschiedene Rollen, kreatives Gestalten und phantasievolles Sprechen und Spielen. Die Kinder können in unserer Kinderwohnung alltägliche oder phantasievolle Spiele initiieren und beispielsweise im Atelier ihrer Kreativität mit vielfältigen zur Auswahl stehenden Materialien freien Lauf lassen.

## 4.5 Starke Kinder

### 4.5.1 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Hierbei lernen sie ihren Körper zu begreifen und zu spüren, mit anderen in Beziehung zu treten, sich in ihrem Umfeld zurechtzufinden. Kinder stärken sich dadurch im Selbstvertrauen, steigern ihre Unabhängigkeit und lernen Möglichkeiten und Risiken einzuschätzen. Durch Bewegung und Bewegungsspiele erfahren Kinder die Notwendigkeit von sozialen Regeln, Kooperation und gegenseitige Rücksichtnahme – dies kann mit und ohne Worte stattfinden. Mit ausreichend Bewegung werden Haltung, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer positiv beeinflusst. Aufgrund dessen ist tägliche Bewegung essentiell wichtig, damit Kinder ihren Bewegungsdrang ungehindert ausleben können, nach Möglichkeit auch in der freien Natur. Deshalb ist es uns besonders wichtig, den Kindern täglich die Bewegungsbaustelle zur Verfügung zu stellen und oft im Garten zu spielen.

#### 4.5.2 Gesundheit

Von entscheidender Bedeutung für eine positive Entwicklung der Gesundheit ist das Bewusstsein, dass Gesundheitsförderung ab dem Tag der Geburt beginnt. Die Basis dafür wird in den ersten drei Lebensjahren gelegt. Das Kind nimmt seinen Körper wahr, erlebt seine Emotionen und lernt damit umzugehen. So entwickelt sich ein Kind in Frustrationstoleranz und bildet erste Strategien zur Stressbewältigung aus. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um in Stresssituationen lösungsorientiert vorgehen zu können - ohne Ersatzbefriedigungen zu suchen (Suchtprävention). Grundlegend positiv wirken sich stabile verlässliche Bindungserfahrungen aus. In der Familie und in unserer familienergänzenden Einrichtung übernehmen die Bezugspersonen die Verantwortung für die Bereiche Ernährung, Bewegung, Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Körperpflege und Hygiene, Sicherheit und Gefahrenbewusstsein, sowie wertschätzende einfühlsame Begleitung der Kinder in ihrer Emotionalität.

## 5 Unser Kita-Team

### 5.1 Personelle Zusammensetzung

In unserer Kita sind derzeit elf Erzieherinnen und sechs Kinderpflegerinnen beschäftigt. Einige Kolleginnen sind in Teilzeit beschäftigt. Jeder Bezugsgruppe in der Kinderkrippe und im Kindergarten sind grundsätzlich zwei Kolleginnen als Bezugserzieherinnen zugehörig. Optional werden sie – je nach Gruppengröße - von einer 3. pädagogischen Fachkraft oder Praktikant/in unterstützt. Zum Team gehört außerdem eine Köchin und zwei Raumpflegerinnen. Die Leitung der gesamten Kita obliegt einer pädagogischen Fachkraft als Kita-Leitung. Sie wird bei der Ausführung dieses komplexen Aufgabengebietes von einer weiteren pädagogischen Fachkraft, der stellvertretenden Kita-Leitung, unterstützt.

### 5.2 Zusammenarbeit im Team

Unsere Teamkultur ist geprägt von unserem wertschätzenden Umgang miteinander und dem Respektieren der Einzigartigkeit jeder Kollegin. Wir entwickeln gemeinsame Ziele, Normen und Werte, verinnerlichen diese und tragen sie so nach außen. Wir bleiben in regelmäßigem Austausch darüber, wo wir in unserer pädagogischen Arbeit stehen. So erkennen wir auch neue Wege und überlegen, wie wir diese gemeinsam gehen können. Anstehende Entscheidungen treffen wir, wann immer möglich, in demokratischer Art und Weise.

Bei unserer Arbeit im „offenem Konzept“ im Kindergarten ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und flexibel Hand in Hand arbeiten.

Am Nachmittag arbeiten wir in der Krippe bzgl. Kinder und Fachpersonal gruppenübergreifend. Bei der Vorbereitung der jährlichen Entwicklungsgespräche für jedes einzelne Kind sind alle Kolleginnen beteiligt und bringen ihre Beobachtungen mit Dokumentation ein. Gemeinsame Reflexionen und Feedback unserer pädagogischen Arbeit sind für uns grundlegend wichtig und finden spontan und geplant in Teambesprechungen statt.

An unseren Planungstagen, zu denen wir uns zweimal im Jahr zusammenfinden, besprechen wir die Leitlinien für die pädagogische und organisatorische Arbeit in den folgenden Monaten. In unterschiedlichen Teamkonstellationen und im Gesamtteam gehen wir während des Jahres in sehr detaillierte Planungen. Zur Teamstärkung finden regelmäßige gemeinsame Fortbildungen und Betriebsausflüge statt.

### 5.3 Wir bilden aus

Sehr gerne nehmen wir unsere Aufgabe als Ausbildungsstätte wahr. Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik absolvieren bei uns komplette Praxisjahre im Rahmen des sozialpädagogischen Seminars während ihrer Ausbildung zur Erzieherin. Ebenso verbringen SchülerInnen, die den Berufsabschluss des Kinderpflegers/ der Kinderpflegerin anstreben, ihre Praxiseinheiten in unserer Kita. Auch ermöglichen wir jungen Menschen in der Phase der Berufsfindung bei Wochen- bzw. Blockpraktika Einblicke in die pädagogische Berufswelt. Es ist uns ein großes Anliegen einen hohen fachlichen Standard für die Praxiseinheiten unserer Praktikanten bieten zu können, um ihnen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Regelmäßiger Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachlehrkräften unserer Auszubildenden haben ebenso einen hohen Stellenwert für uns.

## 6 Übergänge im Bildungsverlauf des Kindes

Das Wort „Übergang“ bezeichnet einen Zeitraum, in dem wir Vertrautes hinter uns lassen und uns auf Neues einlassen. Für die Kinder bedeutet dies konkret ihren vertrauten, geschützten Rahmen innerhalb der Familie zu verlassen und ihren Alltag in neuen Räumlichkeiten mit neuen Bezugspersonen zu erleben.

Für die emotionale Entwicklung der Kinder ist ein sanfter Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte von großer Bedeutung. Gelungene Übergänge schaffen beim Kind ein Gefühl von Sicherheit und lassen es auch im weiteren Verlauf des Lebens aufgeschlossen und mutig an unbekannte Dinge und neue Situationen herangehen.

Grundlage für einen erfolgreichen Übergang in die Kindertagesstätte ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, die geprägt ist von offener Kommunikation auf Augenhöhe. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass die beginnende Beziehung zwischen neuem Kind mit seiner Familie und uns als Pädagoginnen jeweils einmalig und besonders ist. Wir begleiten jedes Kind individuell auf seinem Weg ein „Krippenkind“ bzw. ein „Kindergartenkind“ zu werden und zu sein. Es ist uns wichtig, dass sich Eltern mit all' ihren Fragen, Sorgen und Befindlichkeiten wahrgenommen und ernst genommen fühlen – während der Eingewöhnungszeit und die ganze Kinderkrippenzeit und Kindergartenzeit hindurch.

## 6.1 Anmeldung in unserer Kita

Während der Anmeldewoche oder bei individuell vereinbarten Terminen haben die Familien die Gelegenheit sich bei einem Besuch in der Einrichtung über die pädagogische Arbeit und organisatorische Gegebenheiten in der Kita zu informieren.

Die Abgabe des komplett ausgefüllten Anmeldeformulars – verfügbar auf der Internetseite der Marktgemeinde Sulzberg - innerhalb der bekanntgegebenen Frist ist Voraussetzung für eine Berücksichtigung bei der Vergabe der freien Plätze.

Bei einem Besprechungstermin mit allen Kita-Leitungen der drei örtlichen Kitas und den beiden Trägervertreter werden nach Sichtung aller Anmeldungen die Plätze vergeben. Priorität hat dabei das Alter der angemeldeten Kinder, falls die Anzahl der zu vergebenden Plätze nicht ausreichend ist. Entsprechend erhalten die Eltern eine Zusage, die sie innerhalb einer Frist annehmen können oder eine Absage. Nehmen die Eltern den angebotenen Platz für ihr Kind an, erfolgen die Informationen über die weiteren formalen Schritte bei einem persönlichen Gespräch in der Kita. Sind alle erforderlichen Unterlagen beigebracht, kann der Bildungs- und Betreuungsvertrag abgeschlossen werden, der von beiden sorgeberechtigten Elternteilen und der Kita-Leitung als vom Trägervertreter Zeichnungsberechtigte unterschrieben wird. Bei einem Erstgespräch mit der zukünftigen Bezugserzieherin erfolgt ein näheres Kennenlernen mit Austausch bzgl. Vorlieben, Interessen und besonderen Bedürfnissen des Kindes.

Vor Beginn des neuen Kitajahres erhalten die neuen Eltern bei einem Elternabend wichtige Informationen zur Eingewöhnung (ausgegeben auch in einer übersichtlichen Zusammenfassung) und offene Fragen können gerne direkt mit den anwesenden Erzieherinnen geklärt werden.

## 6.2 Übergang von der Familie in unserer Kinderkrippe

Mit der Aufnahme in die Kinderkrippe beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der für Kind und Eltern einige Veränderungen mit sich bringt. Wir möchten die Familien von Anfang an dabei gut unterstützen und den Übergang von der Familie in die Kinderkrippe gemeinsam gestalten. Bereits vor dem Start in die Kinderkrippe werden bei einem persönlichen Erstgespräch alle Informationen zum Thema „Eingewöhnung“ kommuniziert und die zukünftige Bezugserzieherin kann auf sämtliche Fragen ausführlich eingehen. Um den Weg der Eingewöhnung – vom ersten Tag in der Kinderkrippe mit Mama und Papa bis zum kompletten Betreuungstag alleine ohne Mama und Papa - gemeinsam und in Ruhe gestalten zu können, müssen Eltern eine Zeitspanne von zwei bis vier Wochen einplanen.

In den ersten Tagen lernen sich Kind, Eltern und Erzieherinnen gegenseitig kennen. Mama, Papa und Kind sammeln erste Eindrücke und können unser pädagogisches Konzept hautnah erleben. Mit der Zeit werden wir Pädagoginnen immer mehr Aktivitäten, wie füttern, spielen und wickeln übernehmen. Die Eltern sind und bleiben aber der „sichere Hafen“ für ihr Kind. In der zweiten Woche wird dann eine erste Trennung stattfinden, der Zeitrahmen wird dabei sehr individuell vereinbart. Nach der Rückkehr verabschieden sich Kind und Eltern von den pädagogischen Fachkräften und somit ist dieser Tag beendet. In den nächsten Tagen werden die Trennungszeiten individuell gestaltet und verlängert. Die gesamte Eingewöhnungszeit wird von vielen Gesprächen begleitet, um Fragen und evtl. Sorgen oder Ängste offen klären zu können. Wenn das Kind den Vormittag ohne Begleitung eines Elternteils meistern kann wird das Schlafen mit einbezogen.



### 6.3 Übergang von der Familie in unseren Kindergarten

Für die neuen Kindergartenkinder und deren Eltern hat ein „sanftes Ankommen können“ oberste Priorität. Der zeitlich von uns vorgegebene Ablauf, mit anfänglich kurzer Betreuungszeit in Begleitung von Mama oder Papa, hat sich sehr bewährt. In den ersten beiden Wochen können die Kinder nach dem morgendlichen Ankommen im Bezugsgruppenzimmer und dem gemeinsamen Morgenkreis während der Freispielzeit die Ebene mit Bauzimmer, Bistro und Rollenspielzimmer als „Vertrauensinsel“ erkunden. Während der Zeit der direkten Elternbegleitung im Raum nehmen die Eltern einen festen Platz auf dafür vorgesehenen Stühlen ein. Sie nehmen nicht am direkten Geschehen teil, sondern bieten durch ihre Anwesenheit sichtbare und spürbare Sicherheit für ihr Kind. Somit wird eine vertrauensvolle Kontaktaufnahme zwischen Kind, anderen Kindern und Erzieherinnen ermöglicht. Nach Absprache mit der Bezugserzieherin verlassen die Eltern in der zweiten Woche für eine vereinbarte (anfänglich kurze) Zeitspanne den Raum bzw. das Haus. Nach der Rückkehr verabschieden sich Eltern und Kind von der pädagogischen Fachkraft – so erlebt das Kind die Sicherheit nach der Spielzeit wieder „abgeholt“ zu werden. Die Zeiträume, die das Kind ohne Mama und Papa im Kindergarten verbringt, werden kontinuierlich länger. In dieser Stabilisierungsphase begleiten die Bezugserzieherinnen die Kinder auch beim Entdecken aller Räumlichkeiten, die die Öffnung für sie bietet. So erweitert sich das Bewegungsfeld der Kinder individuell auch auf die anderen Ebenen mit Atelier und Bewegungsbaustelle. Nach persönlichem Bedürfnis und Empfinden der Kinder stehen wir als Bezugserzieherinnen unterstützend zur Seite - ebenso alle weiteren Erzieherinnen. Dieses „nahe individuelle Begleiten“ stärkt sie im Selbstvertrauen, ermöglicht neue Kontakte zu knüpfen und macht bereit, sich auf neue Erfahrungen und Erlebnisse einzulassen.

### 6.4 Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Um den Krippenkindern einen sanften Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen, finden in der Zeit bis zu den Sommerferien an festen Tagen in der Woche Besuche im Kindergarten statt, begleitet von den vertrauten Erzieherinnen aus der Kinderkrippe – so können die Kinder während der Freispielzeit die Funktionsräume Bauzimmer und Rollenspielzimmer erkunden und dort spielen, sowie Kontakte aufnehmen mit Kindergartenkindern und den zukünftigen Erzieherinnen. Vielen Kindern sind die Pädagoginnen im Kindergarten bereits durch Begegnungen im Haus oder im Garten bekannt und teils schon vertraut.

Die Besuche im Kindergarten werden anfänglich ca. eine halbe Stunde dauern und dann nach Bedürfnis der Kinder ausgeweitet. Zusätzlich zum Erkunden der Spielmöglichkeiten werden die Kinder auch im Kindergarten bei der Brotzeit am Frühstücksbuffet teilnehmen und ebenso auch beim beliebten „Müslitag“ dabei sein. Auch am gemeinsamen Singkreis jeden Donnerstag um 8:30 Uhr werden die Kinder teilnehmen. Ziel ist es, dass die Kinder Kontakte knüpfen und intensivieren können zu den zukünftigen Erzieherinnen und Kindergartenkindern, neue Spielmöglichkeiten kennenlernen und auch mit den Räumlichkeiten vertraut werden. So ergibt sich ein behutsamer sanfter Übergang.

In der Woche nach den Sommerferien (Schließzeit im August) kommen die Kinder bereits morgens im Bezugszimmer der jüngsten Kindergartenkinder an, verabschieden sich von den Eltern und können – mit den ihnen vertrauten Kindern - ihr neues Bezugsgruppenzimmer und die mittlere Ebene mit den Funktionsräumen Bauzimmer, Bistro und Rollenspielzimmer für sich erobern. Priorität hat das „nahe individuelle Begleiten“ durch die neuen Bezugserzieherinnen und die weiteren pädagogischen Fachkräfte.

## 6.5 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr benennen wir die Kinder in ihrer Bezugsgruppe als „Fit-für-die-Schule-Kinder“. Die Kinder nehmen sich bewusst als die „Großen“ im Kindergarten wahr und erleben, dass wir ihnen viel „zutrauen“. Die Inhalte in Morgen- und Mittagkreis und die speziellen Fit-für-die-Schule-Aufgaben stärken die Kinder in allen Kompetenzbereichen. Beständige Aufmerksamkeit, Gesprächskultur und das Einbringen von eigenen Ideen, Gedanken und Wissen sind dabei zunehmend bedeutsam. Ebenso gewinnbringend für einen gut gelingenden Übergang in die Schulzeit wirkt die Kooperation mit der Grundschule in Form von spielerischen Lerneinheiten, die eine Lehrerin der Grundschule einmal pro Woche für die Kinder gestaltet. Kurz vor den Sommerferien findet ein Besuch in der Schule statt, bei dem die Kinder eine „Schulstunde“ erleben dürfen. Besondere Aktivitäten (individuelle Schultüte gestalten, Abschlussandacht und Abschlussfest) in den Monaten Juni und Juli lassen die Vorfreude auf die Schule wachsen und die Kindergartenzeit froh ausklingen.

## 7 Informationen rund um unsere Kita

### 7.1 Unser Raumkonzept

Unser Raumangebot auf drei Etagen bietet den Kindern sehr viel Abwechslung in den verschiedenen Funktionsräumen. In unserem großzügigen **Eingangsbereich** auf der mittleren Ebene befinden sich ein Bällebad, sowie eine Spielecke auf einem kleinen Teppich. Zudem haben hier die Elternecke und die Garderoben der Kinder ihren Platz gefunden.



Auf der **mittleren Ebene** befinden sich auch das Bauzimmer, das Rollenspielszimmer mit angrenzender Dachterrasse, das Bistro und eine Kinderkrippengruppe, sowie das Büro der Kita-Leitung, unsere Küche, die sanitären Anlagen für die Kinder, das Personal-WC, und ein Lagerraum.

Das **Bauzimmer** besteht aus viel freier Fläche, die mit Teppichen ausgelegt ist und viel Raum zum Konstruieren und Bauen lässt. Außerdem befindet sich ein aus vier Teilen bestehendes Podest mit zwei unterschiedlichen Höhen in L-Form darin, das optional umgestellt werden kann. Zur Ausstattung gehören Tiere, Kapla-Bausteine, Naturmaterialien



wie Äste und Steine, Papprollen, Bretter, Geomag, ein farbiger Regenbogen aus Holz, eine Ritterburg aus Holz mit Puppen als Burgbewohnern, verschiedene Konstruktionsmaterialien und Duplosteine. Das Material wird nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder regelmäßig verändert. Der runde Teppich wird für den Morgenkreis genutzt und ist ebenso Spielbereich für verschiedenste Gesellschaftsspiele und legen von Puzzles.

Unser **Rollenspielzimmer** zeichnet sich durch eine großzügige Kinderwohnung aus, die wie eine Wohnung des alltäglichen Lebens aus Büro, Schlafzimmer, Küche mit Ess- und Wohnbereich und einem Badezimmer besteht. In der Kinderwohnung gibt es verschiedene Accessoires sich zu verkleiden – Kleidung, Schuhe, Hüte, Taschen, Tierkostüme etc. die zwischenzeitlich immer wieder ausgetauscht werden. Ein Lesesofa mit Bücherregal und ein runder Teppich für den Morgenkreis und zum Spielen von Gesellschaftsspielen, legen von



Puzzles oder zum Bauen einer Kugelbahn befinden sich ebenfalls im Rollenspielzimmer. Der Maltisch bietet Raum für kreatives Gestalten und ist bestückt mit Papier, Stiften, Kleber und Scheren. Ein großzügiges Regal bietet ausreichend Platz zur Unterbringung von Regelspielen und Puzzles.

Die große **Dachterrasse** ist direkt vom Rollenspielzimmer aus zugänglich, wird gerne genutzt zum Fahren mit Dreirädern, Rollern und anderen Kinderfahrzeugen und ermöglicht es uns zudem gezielte Angebote an der frischen Luft anbieten zu können. Dieser Bereich wird von den Krippenkindern auch gerne für Wasserspiele genutzt.

An vier langen Tischreihen lädt das **Bistro** bis zu 24 Kinder gleichzeitig zum freien Frühstück ein. Das vielfältige Frühstücksbuffet findet bei den Kindern großen Anklang und unterstreicht die soziale Interaktion. Auch das hausgemachte abwechslungsreiche Mittagessen findet hier nacheinander in zwei Gruppen statt.



Die **sanitären Anlagen** für die Kinder halten sechs Kindertoiletten und sechs Waschbecken bereit, davon je eine Kleinkindtoilette und ein Handwaschbecken in Kleinkindhöhe, sowie einen großen Wickelbereich mit integrierter ausziehbarer Aufstiegshilfe. Bei Bedarf steht auch eine Dusche zur Verfügung. Hinter der Sichtschutzwand steht eine Bank bereit, die als Warteplatz vor dem Wickeln oder zum Umziehen von Kindern genutzt wird.

Der großzügige und helle **Gruppenraum** der **oberen Krippengruppe** bietet mit seinen verschiedenen Spielangeboten vielfältige Möglichkeiten. In der Puppenecke mit kleiner Küchenzeile, Sitzgruppe und verschiedensten Utensilien zum Kochen und Verkleiden finden Kinder alles, was sie zum Vertiefen und Nachspielen des täglich erlebten Familienalltags benötigen. Ein Podest mit schiefer Ebene bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten, sich motorisch auszuprobieren – noch krabbelnd oder bereits selbstständig laufend. Unter dem Podest ist die Garage für den Fuhrpark von Traktoren, Anhängern, Betonmischern und Baggern. In einem Regal finden sich zahlreiche Spielmaterialien, wie Puzzles, einfache altersgerechte Tischspiele, Legematerialien – angelehnt an die Montessoripädagogik und eine Kiste mit Alltagsgegenständen. Im hellen Wintergarten stehen ein einladendes Sofa und ein großer Ohrensessel bereit. Hier können die Kinder verweilen, das Spielgeschehen im Gruppenraum aus einer anderen Perspektive beobachten oder ein Buch aus der Bücherkiste holen und betrachten bzw. sich vorlesen lassen. Auf dem runden Teppich findet der tägliche Morgenkreis statt. Für die Teppichfläche stehen den Kindern wechselnde Spielmaterialien zur Verfügung, Diese reichen von Duplosteinen, Bauernhof mit Tieren, Magnetbausätzen, Balancierelementen bis hin zu verschiedenen Bausteinen. Zusätzlich steht ein CD-Player bereit. An den beiden Tischen können die Kinder spielen, malen, kneten, basteln und auch die Mahlzeiten einnehmen. Für die jüngsten Kinder stehen Hochstühle bereit. In die eingebaute



Küchenzeile in L-Form ist ein Kochherd integriert, der für kleine Kochaktivitäten genutzt werden kann. Im Raum befindet sich auch ein Waschbecken, an dem nach den Mahlzeiten Hände und Gesicht gesäubert werden.

Direkt angrenzend an den Gruppenraum befindet sich der helle **Wickelraum** mit großem Wickeltisch samt integrierter Treppe zum

selbständigen Aufsteigen. In einem großen Regal mit Eigentumskisten der Kinder befinden sich jeweils die persönlichen Pflegeprodukte und Wechselkleidung. Aus einem separaten Körbchen nimmt sich jedes Kind vor dem Schlafen gehen seinen Schnuller und sein Kuscheltier. Durch ein Sichtfenster kann die pädagogische Fachkraft das Spielgeschehen im Gruppenraum auch während der Wickeltätigkeit weiter beobachten. Kinder, die bereits auf die Toilette gehen können, begleiten wir in das nahe gelegene Kinderbad im Garderobenbereich. Im **Schlafrum** sind sechs Stockbetten aufgebaut. In ruhiger geborgener Atmosphäre und mit eigens mitgebrachten Kissen, Decken bzw. Schlafsack können die Kinder sich während des Mittagsschlafes erholen und neue Kräfte sammeln.

Im **Garderobenbereich** vor dem Gruppenraum hat jedes Kind seinen eigenen, mit Foto gekennzeichneten Platz und auf der Pinnwand neben der Türe hängen alle aktuelle Informationen für die Eltern aus. Der digitale Bilderrahmen gibt anschauliche Einblicke in das Gruppengeschehen und die Aktivitäten der Krippenkinder.

Auf der **oberen Ebene** befinden sich das Atelier, das Sternenzimmer, die Leseecke mit Schuls-  
Spielecke und Spieletisch, sowie der Personalraum.

Im **Atelier** befinden sich drei Tische, an denen die Kinder ihre Kreativität frei entfalten können. Hierfür stehen ihnen in durchsichtigen Boxen verschiedenste Materialien zur Verfügung, wie z.B. verschiedene Papiersorten, Knöpfe, Pfeiffenputzer, Perlen, Papierrollen, Wolle, u.v.m. Unser Angebot an Kreativmaterial variiert im Verlauf des Jahres. Ein



breites Angebot an verschiedenen Farben, wie Wasserfarben, Fingerfarben, Holzfarben, sowie natürlich auch Scheren, Kleber usw. befinden sich in diesem Raum. Sehr gerne werden die zwei doppelseitigen Staffeleien von den Kindern für Wasserfarbbilder benutzt. Es stehen zwei Waschbecken zur Verfügung. Eines davon ist in kindgerechter Höhe angebracht.



Das **Sternenzimmer** bietet eine heimelige Atmosphäre, um sich ein wenig zurückzuziehen. Auf einem roten runden Teppich finden Kreisaktivitäten statt und während der Freispielzeit können die Kinder mit verschiedensten Materialien wie z. B. Glassteinen, Tüchern, Muscheln, Edelsteine u.v.m. kreativ sein. Besonders gern wird von den Kindern die

beleuchtete Sternenhöhle im hinteren Teil des Raumes genutzt – daher der Name des Zimmers. Besonders zur Weihnachts- und Osterzeit finden hier auch religiöse und musikalische Zusatzangebote statt.



Unsere helle **Lesecke** lädt ein zur Ruhe zu kommen und in der vielfältigen Auswahl unserer Bücherkiste zu schmökern. Die antiquarisch anmutende Schul-Spielecke wird von den großen Fit-für-die-Schule-Kindern sehr gerne für intensive Rollenspiele genutzt. Am **Spieletisch** direkt am Treppenaufgang können die Kinder sich ausgiebig in altersentsprechende Gesellschaftsspiele vertiefen.

In der **unteren Ebene** befinden sich die Bewegungsbaustelle, die zweite Krippengruppe mit Schlafraum und Garderoben, sowie zwei große Lagerräume und die Personalgarderobe.

Eine sehr große **Turnhalle** mit Kletterwand, Sprossenwand, Basketballkorb und verschiedenen klassischen Turngeräten dient uns als Bewegungsbaustelle. Außerdem steht den Kindern eine große Auswahl an verschiedenen geometrischen Polsterelementen für verschiedenste Bauvorhaben zur Verfügung. Es gibt ausreichend Material um sich auszuprobieren: Rollbretter, Reifen, Seile, Pferdeleinen, Bälle in unterschiedlichsten Größen u.v.m. Zwei große Weichbodenmatten und Langbänke können zusätzlich zum Spielen genutzt werden.



Neben der Bewegungsbaustelle befindet sich der **Gruppenraum der zweiten Krippengruppe**. Mittelpunkt des Zimmers bildet der bunte runde Spieleteppich auf dem auch der Morgenkreis stattfindet. Während des Freispiels hängt über dem Teppich auch eine Hängemattenschaukel für die Kinder. In der Puppenecke können die Kinder mit Kochutensilien, Puppenzubehör, Verkleidungsmaterial und einer kleinen Sitzgruppe ein einfaches Familienleben nachspielen. Ein großes Spielpodest mit schrägem Aufgang erweitert die Spielfläche des Raumes. Die obere Ebene wird für wechselndes Spielmaterial, wie einem Bauernhof mit Tieren, Steckspielen oder Konstruktionsmaterial genutzt. Ein großer Spiegel macht erste Selbsterfahrungen möglich. Unter dem Podest befindet sich eine Höhle, die einen Rückzugsort bietet und mit Kissen und Decken zum Kuschneln und Verstecken einlädt. Die lange Kugelbahn, die von der oberen Ebene zur unteren führt, ist bei den Kindern sehr beliebt.

Zwei Tische samt 12 Stühlen in Kleinkindgröße bieten Platz zum Essen, Malen, Kneten, Basteln, für Tischspiele und Puzzles. Damit auch die jüngsten Kinder der Gruppe sicher am Tisch sitzen können, gibt es drei Stühle mit zusätzlichen Sicherheitsbügel. Ein gemütliches Lesesofa mit Bücherregal wird von den Kindern gerne zum Betrachten der kleinkindgerechten Literatur



genutzt. Außerdem bietet das Sofa Platz zum Kuschneln, Ausruhen und zum gemeinsamen Vorlesen. Weiteres Material, wie ein Autoteppich, verschiedene Fahrzeuge, ein CD-Player, eine Kiste mit Alltagsgegenständen, Magnetbausteine, Duplosteine, Pappröhren, Hüpf Tiere, Stapelwürfel und vieles andere sorgen für abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der separate **Waschraum** ist direkt vom Gruppenzimmer aus zugänglich und durch ein großes Sichtfenster mit dem Gruppenraum verbunden. Über eine Treppe erreichen die Kinder selbstständig den großzügigen Wickeltisch mit integrierter Säuglingsbadewanne. In Eigentumsschubladen können die Hygieneartikel und Wechselkleidung der Kinder aufbewahrt werden. Ebenso gibt es eine Kleinkind-Toilette und ein Doppelwaschbecken in altersentsprechender Höhe zum Händewaschen und Planschen.

Im **Eingangsbereich** befinden sich die Garderobenplätze der Kinder. Außerdem können sich die Eltern hier an der Informationswand und am digitalen Bilderrahmen über das tägliche Gruppengeschehen und andere Neuigkeiten informieren. Zudem wird der Gang von den Kindern der unteren Krippengruppe regelmäßig im Freispiel mit dem Einsatz von Rutschautos als zusätzlicher Bewegungsraum genutzt.

Gegenüber dem Gruppenraum befindet sich der **Schlafrum**, der mit sechs gemütlichen Etagenbetten ausgestattet ist. In entspannter Atmosphäre und mit eigenem Bettzeug von Zuhause haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, um die Erlebnisse des Vormittags zu verarbeiten und neue Energie zu tanken.



In unserem naturnahen **Außengelände** befinden sich vier Schaukeln, davon eine Kleinkind-Schaukel, zwei Rutschen, ein kleines Amphitheater, ein Spielboot und ein Holzspielhaus. Ein Kletterturm bietet rundherum fünf unterschiedlich anspruchsvolle Aufstiege für jedes Entwicklungsalter. Zudem stehen zwei Sandkästen zur Verfügung. Ein kleines, in Hanglage gelegenes Waldstück mit einem Felsen bietet den Kindern Raum zum Klettern und um sich zurückzuziehen. Auf zwei gepflasterten **Terrassen** können die Kinder mit Fahrzeugen unterwegs sein. Den großen Parkplatz vor dem Haus dürfen wir außerhalb der Bring- und Abholzeiten ebenso als Fahrstrecke nutzen.



Der unmittelbar ans Grundstück grenzende **Wald** mit Tobel wird, insbesondere am „Waldtag“ der Kindergartenkinder, als zusätzlicher Spiel- und Aktionsraum genutzt und ist Wanderweg bzw. Ziel für zahlreiche Ausflüge der Krippenkinder.

## 7.2 Sicherheit in unserem Haus

Die Sicherheit in unserer Einrichtung und den Außenanlagen stehen sowohl in der Verantwortung des Trägervertreters durch Instandhaltungen und die Umsetzung von sicherheitsrelevanten Vorgaben, sowie des pädagogischen Fachpersonals durch Beachtung und Ausführung von verbindlichen Maßnahmen und Regularien. Diese werden regelmäßig bei den jährlichen Planungstagen im Team auf Vollständigkeit überprüft und entsprechend abgeändert oder erweitert, so dass jede Kollegin auf dem aktuellen Kenntnisstand ist.

Die folgende Aufzählung stellt die Sicherheitsmaßnahmen in unserem Haus und den Außenanlagen unserer Kindertagesstätte dar:

- Die Fenster in den Spielbereichen sind durch absperzbare Griffe gesichert.
- Sämtliche Steckdosen im Haus sind durch integrierten Kinderschutz gesichert.
- Alle Außentüren sind durch eine Schließanlage gesichert. Während der Freispielzeit der Kinder ist der Zugang zum Gebäude nur nach manueller Öffnung der Tür durch Mitarbeiterinnen möglich. Das Verlassen des Hauses ist nur nach Betätigung eines in Erwachsenenhöhe angebrachten Türöffners möglich.
- Im Treppenhaus sind zusätzliche Handläufe in Kinderhöhe vorhanden.
- In der Bewegungsbaustelle werden Spielgeräte durch entsprechende Fallschutzmatten gesichert.
- Die Abholung der Kinder ist nur durch die Erziehungsberechtigten und die von ihnen schriftlich festgelegten Personen möglich.
- Die Außenanlagen sind rundum durch einen Zaun gesichert.

- Rund um die Klettermöglichkeiten und Schaukeln ist ein vorschriftsmäßiger Fallschutz vorhanden.
- Wir achten auf die Einhaltung klarer einfacher Verhaltensregeln an sämtlichen Spielgeräten, z. B. nur ein Kind darf sich an der Hangelstrecke bewegen; warten bis eine Schaukel frei ist, findet seitlich geschützt neben der Schaukel statt; um bespielte Geräte herum (Reckstange, Rutsche, Schaukel, Hangelstrecke) wird Abstand gehalten; auf den Kletterturm darf kein Spielmaterial mitgenommen werden; etc.
- Ausflüge und Exkursionen werden stets von ausreichendem Personal mit fachlicher Eignung begleitet.
- Reinigungs- und Desinfektionsmittel, anderweitiges Gefahrgut und Werkzeug werden selbstverständlich außerhalb der Reichweite von Kindern und in abschließbaren Räumen aufbewahrt.
- Die vorgeschriebene Gefahrenbeurteilung der Einrichtung wird regelmäßig in Absprache mit der Kita-Leitung durchgeführt.
- In regelmäßigen Abständen werden die Spiel- und Klettergeräte im Gartenbereich von autorisiertem Fachpersonal nach TÜV-Richtlinien begutachtet und gegebenenfalls repariert oder ausgetauscht.
- Zusätzlich wird das gesamte Gebäude samt Außengelände in vorgegebenen Abständen vom zuständigen Sicherheitsbeauftragten der Diözese begutachtet.

## 7.3 Informationen zur Kinderkrippe

### 7.3.1 Der Tagesablauf der Krippe im Überblick

07:00 Uhr – 08:30 Uhr	<b>Bringzeit</b>
09:00 Uhr – 09:30 Uhr	<b>Morgenkreis</b>
09:30 Uhr – 10:00 Uhr	<b>Brotzeit</b>
10:00 Uhr - 11:15 Uhr	<b>Freispiel</b> im Zimmer und im Garten
11:15 Uhr – 12:00 Uhr	<b>Mittagessen</b>
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	<b>Mittagsschlaf</b>
ab 14:00 Uhr	<b>Abholzeit</b> beginnt
14:00 Uhr – 16:00 Uhr	<b>Freispiel</b> mit Aktivitäten im Haus und im Garten
gegen 15:30 Uhr	<b>Nachmittagsimbiss</b>
16:30 Uhr	<b>Ende der Betreuungszeit</b>

### 7.3.2 Bringzeit

Ab 07:00 Uhr werden die Kinder beider Gruppen am Garteneingang bei der oberen Krippe in Empfang genommen. Um 07:30 Uhr wechseln die Kinder der unteren Krippengruppe dann gemeinsam mit der Erzieherin in ihren Raum. Bei der Übergabe der Kinder an der Eingangstüre und der Begrüßung von Kind und Elternteil legen wir großen Wert darauf, dass dies in entspannter Atmosphäre geschieht und ein kurzer Austausch über die Befindlichkeit des Kindes stattfindet, so dass der Ablöseprozess gut gelingen kann. Eltern und Kind sollen die Möglichkeit bekommen ein individuelles Ritual einzuführen, das von den Fachkräften unterstützt wird.

### 7.3.3 Morgenkreis

Im gemeinsamen Morgenkreis wird jedes Kind mit unserem Begrüßungslied willkommen geheißen. Anhand von Fotokarten lernen die Kinder sich selbst zu erkennen und bekommen ein Bewusstsein für die Gemeinschaft und erkennen sich selbst als wertvolles Mitglied der Gruppe. Entsprechend dem Jahreskreislauf werden anschließend Geschichten, Fingerspiele, Lieder angeboten. Hierbei gehen wir flexibel auf die Wünsche der Kinder ein. Mit einem gleichbleibenden Abschlussritual endet der Morgenkreis.

### 7.3.4 Frühstück

Wir bieten ein frisch vorbereitetes, saisonales und abwechslungsreiches Frühstück an. Hierbei gibt es täglich verschieden belegte Brote, Obst und Gemüse - jeweils ein Tag in der Woche mit Hefe- oder Laugengebäck runden das Angebot ab. Das vorbereitete Frühstück wird auf dem Tisch bereitgestellt und jedes Kind sucht sich individuell und nach seinem Geschmack aus dem reichhaltigen Angebot aus was es essen möchte. Das gemeinsame Essen soll dem Gemeinschaftsgefühl dienen. Die Kommunikation zwischen den Kindern ist dabei erwünscht und wird von uns unterstützt. Beim Frühstück nutzen die Kinder ihre mitgebrachten Trinkflaschen.

### 7.3.5 Freispiel

Den größten Teil des Tages verbringen die Kinder im Freispiel im Gruppenraum oder im Garten. Hier nutzen die Kinder über einen längeren Zeitraum die Möglichkeit des intensiven Spiels und können dabei Spielpartner, Ort und Material frei wählen. Dazu stehen ihnen vielfältigste Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Dabei ist es unsere Aufgabe zu beobachten und bei Bedarf mit den Kindern zu interagieren. Anhand einer guten Beobachtung können wir gezielt auf die Kinder zugehen, ihnen Alternativen anbieten oder ihre Interessen erweitern. Wir setzen Spielimpulse, indem wir den Kindern Spielmaterialien anbieten, Anregungen geben und andere Kinder motivieren sich ins Spiel zu integrieren.

### 7.3.6 Bewegung im Freien

Besonderes Augenmerk legen wir darauf, dass die Kinder ihre Bewegungsfreude auch im Freien ausleben können. Soweit es die Witterungsverhältnisse zulassen, verbringen wir die Freispielzeit im Garten. In unserem großzügigen Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit mit Rutschautos, Dreirädern und Laufrädern ihre grobmotorischen Fähigkeiten zu stärken. Im Sandkasten können die Kinder ihrer Fantasie beim Bauen von Burgen, Buddeln und Graben freien Lauf lassen. Regelmäßig erkunden wir bei Spaziergängen die Natur außerhalb des Kindergartens im Wald und auf den Wiesen.

### 7.3.7 Mittagessen

Wir beginnen das Mittagessen gemeinsam mit einem Gebet und teilen danach die frisch zubereitete Mahlzeit an die Kinder aus. Sensibel versuchen wir, Kinder mit einseitigen Ernährungsvorlieben an neue Lebensmittel heranzuführen. Um als positives Vorbild zu fungieren, legen wir als pädagogisches Fachpersonal Wert darauf gemeinsam mit den Kindern am Tisch zu essen. Beim Mittagessen fördern wir die Selbständigkeit, indem die Kinder je nach Möglichkeit selbstständig essen und ihr Glas auch selbst befüllen.

### 7.3.8 Schlafen

Nach einem erlebnisreichen Vormittag mit vielen verschiedenen Eindrücken, haben die meisten Kinder ein Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung. Diesem Bedürfnis können die Kinder in einer zweistündigen Ruhephase nachkommen. Im Rahmen unserer Möglichkeit bieten wir den Kindern eine individuelle Einschlafbegleitung an. Spätestens um 14:00 Uhr werden die Kinder behutsam von uns geweckt. Ältere Kinder, die nicht mehr oder nur kürzer schlafen, können sich bis zum Ende der Schlafzeit im Gruppenraum beschäftigen. Frisch ausgeruht starten die Kinder dann in den Nachmittag oder werden von den Eltern abgeholt.

### 7.3.9 Abholzeit

Während der Abholzeit ihrer Kinder bekommen die Eltern nach Wunsch ein kurzes Feedback über den Tag. Wir schildern den Eltern knapp was das Kind über den Vormittag erlebt hat, ob es Besonderheiten gab oder Fortschritte in der Entwicklung zu sehen waren.

## Weitere Bausteine unserer pädagogischen Arbeit:

### 7.3.10 Turntag

Einmal in der Woche treffen sich die Kinder beider Gruppen in der Turnhalle, um ihrem elementaren Bewegungsdrang nachzukommen. Je nach Wünschen der Kinder werden mit allen vorhandenen Materialien unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten angeboten. Häufig bauen wir Balancier- und Kletterparcours auf, in denen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln können. Auch die Rutschautos, verschiedene Balancierelemente und die großen Polster werden gerne fürs freie Spiel genutzt.

### 7.3.11 Gezielte Angebote

Mit Angeboten zu verschiedenen Anlässen im Jahreskreis wie zum Beispiel St. Martin, Weihnachten, Ostern, etc. werden die Kinder an das christliche Kirchenjahr herangeführt. Zur Vertiefung werden Geschichten vorgelesen, Bilderbücher bereitgestellt, passend zu den Themen gebastelt und altersgerechte Gesprächskreise geführt. Auch auf Jahreszeiten, das Wetter, familiäre Ereignisse oder Tiere und Themen aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder gehen wir gezielt ein. Auch Themen, die die Kinder vorschlagen, werden gerne angenommen und in Angeboten integriert.

Besonders viel Freude haben die Kinder im Umgang mit Wasser. So beziehen wir dieses kindliche Bedürfnis mit regelmäßigem Planschen, sowohl im Waschraum bzw. im Sommer im Freien, mit in unsere Arbeit ein.

### 7.3.12 Hygiene/Pflege/Pädagogische Unterstützung in der Sauberkeitserziehung

Regelmäßiges Händewaschen und Wickeln, sowie erste Erfahrungen mit dem Toilettengang gehören zu unserer täglichen Arbeit. Wir wickeln die Kinder nach Bedarf und dabei entscheidet das Kind selbst welche anwesende Mitarbeiterin dies übernehmen soll. Wenn ältere Krippenkinder erstes Interesse am selbstständigen Toilettengang zeigen, unterstützen wir diesen Prozess sensibel. Hierbei ist es wichtig auf die Signale des Kindes zu achten und das individuelle Entwicklungstempo des einzelnen Kindes zu respektieren. Dabei stehen wir auch in engem beratenden Austausch mit den Eltern. Das abschließende Händewaschen ist für uns selbstverständlich.

### 7.3.13 Mitnutzung von Kindergartenbereichen

Während des Freispiels haben wir die Möglichkeit verschiedene Bereiche des Kindergartens mit zu nutzen. So besuchen wir mit Kleingruppen häufig das Bällebad im Eingangsbereich des Kindergartens. Auch das Atelier, das Sternenzimmer oder die Dachterrasse stehen uns nach Absprache für gezielte Angebote zur Verfügung.

## 7.4 Informationen zum Kindergarten

### 7.4.1 Der Tagesablauf im Kindergarten im Überblick

07:00 Uhr – 08:25 Uhr	<b>Bringzeit</b>
08:30 Uhr – 08:50 Uhr	<b>Morgenkreis</b> in den drei Bezugsgruppen
08:50 Uhr - 12:00 Uhr	<b>Öffnung</b> der Räume
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	<b>Mittagskreis</b> für die Kinder die nicht Mittagessen
ab 12.30 Uhr	<b>Abholzeit</b> beginnt
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	<b>Mittagessen</b>
13:00 Uhr – 14:00 Uhr	optional <b>Mittagsruhe</b> für die jüngsten Kinder
14:00 Uhr – 16:00 Uhr	<b>Freispiel</b> mit Aktivitäten im Haus und im Garten
gegen 15:30 Uhr	<b>Nachmittagsimbiss</b>
16:30 Uhr	<b>Ende der Betreuungszeit</b>

### 7.4.2 Bringzeit

Ab 7:00 Uhr morgens nehmen wir jedes Kind nach Verabschiedung von den Eltern an der Eingangstüre in Empfang. Wir legen viel Wert auf eine individuelle Begrüßung, bei der wir Kinder und Eltern willkommen heißen. Beim Schuhe ausziehen und anderen Handhabungen am Garderobenplatz unterstützen wir die Kinder bei Bedarf. Bis zum Wechsel in ihr jeweiliges Bezugsgruppenzimmer bis spätestens 8:00 Uhr spielen die Kinder gemeinsam in der Frühgruppe im Bauzimmer. Die morgendliche Freispielzeit mit den gleichaltrigen Kindern in der Bezugsgruppe lässt die Kinder ein Gruppengefühl entwickeln und ist ihre verlässliche vertraute Basis für einen guten Start in einen ereignisreichen Tag.

### 7.4.3 Morgenkreis

Pünktlich um 8:30 Uhr beginnen wir den Morgenkreis, meist mit einem Begrüßungslied. Je nach Jahreszeit, anstehenden Festen, Besonderheiten im Tagesablauf bzw. Bedürfnissen der Kinder gestalten wir die weiteren Inhalte im Morgenkreis. Wir singen Lieder, spielen Kreisspiele, vertiefen Themen in Gesprächsrunden, hören Geschichten, besprechen organisatorische Dinge oder spielen „Wunschkonzert“. Der Morgenkreis ist festes Ritual im Tagesablauf. Einmal in der Woche – jeweils am „Waldtag“ - findet ein gemeinsamer Singkreis aller Bezugsgruppen statt. Vor jahreszeitlichen Festen (Weihnachten, Fasching und Ostern) treffen wir uns ebenso in großer Runde zum Singen und zur Bekanntgabe besonderer Tagesaktivitäten.

### 7.4.4 Unser pädagogisches Konzept der „Öffnung“

In unserem Kindergarten leben wir das Konzept der „Offenen Arbeit“. Dies bedeutet, die Kinder gehören einer altershomogenen Bezugsgruppe an, in der sie die morgendliche Freispielzeit und den Morgenkreis erleben – zusammen mit mindestens zwei vertrauten Bezugserzieherinnen. Danach „öffnen“ sich die Türen unserer Räume und die Kinder werden „Gestalter ihres Kindergarten-tages“. Sie entscheiden frei in welchem Funktionsraum – Bauzimmer, Rollenspielzimmer, Atelier, Bewegungsbaustelle, Halle oder Garten – sie mit wem, was und wie lange spielen möchten. In jedem Raum werden die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Auch bestimmt jedes Kind selbst, wann es sich am reichhaltigen Frühstücksbuffet bedienen möchte und wie lange es im Bistro verweilen möchte. Die Kinder erleben so, dass sie eigeninitiativ und eigenverantwortlich handeln dürfen und wir ihnen viel „zutrauen“. Ebenso erfahren sie in einem für sie individuell „passenden Maß“ vertrauensvolle Begleitung und Unterstützung durch die Pädagoginnen. Klare gleichbleibende Strukturen, sinnvolles Regelwerk und bekannte zeitliche Abläufe bilden den sicheren verlässlichen Rahmen für das hohe Maß an Selbstbestimmung und Freiheit, das das „Konzept der Öffnung“ für die Kinder bereithält.

Auf allen drei räumlichen Ebenen in unserem Haus eröffnen sich für die Kinder tagtäglich viel Raum und Zeit für vielfältige Spiel- und Lernerfahrungen mit individuellen Autonomie- und Kompetenzerlebnissen.

### 7.4.5 Freispiel in den Funktionsräumen

Das **Bauzimmer** bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Bauen und Konstruieren und die Option große Bauwerke auch an folgenden Tagen weiterzuführen. Durch das reiche Angebot an Belegungsmaterialien entwickeln die Kinder zudem phantasievolle Rollenspiele mit Fahrzeugen, Tieren, Steinen, Bäumen, Bewohnern der Ritterburg, etc. . Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder die Möglichkeit haben sich selbst auszuprobieren und Lösungen bei Konstruktionsproblemen selbst zu finden. Bei Bedarf setzen wir Impulse, bringen uns begleitend ein und bestärken die Kinder anerkennend. Ebenso sind wir optional Mitspieler bei den verschiedensten Gesellschaftsspielen mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen auf dem Spieleteppich und lesen Bilderbücher vor.

Im **Bistro** bereiten sich die Kinder nach eigenen Vorlieben ihr Frühstück zu, das in ansprechender Buffetform bereitsteht. Es ist uns wichtig, dass die Kinder möglichst selbständig agieren können. Wir begleiten die Kinder und leiten sie an bei den Handhabungen, wie z. B. Butter aufs Brot streichen, Marmelade oder Honig auftragen, Wurst- oder Käsescheibe mit Vorlegegabel aufnehmen. Der Aufenthalt im Bistro bietet viele Möglichkeiten für Gesprächsanlässe, sei es in geselliger Tischrunde oder beim gegenseitigen Helfen. Das Bistro öffnet direkt nach Morgenkreis und später am Vormittag signalisiert den Kindern das Erklingen der „Rührtrommel“, dass das Ende der Frühstücksmöglichkeit naht.

Das **Rollenspielzimmer** lädt die Kinder ein, ihrem Bedürfnis in andere Rollen zu schlüpfen, kreativ und ausgiebig freien Lauf zu lassen. Die Kinder spielen hier alltägliche Situationen nach, z. B. von E-Mails schreiben im Büro, kochen in der Küche und Waschmaschine befüllen im Badezimmer, bis hin zu phantasievollen „Familie spielen“ mit und ohne Verkleidungsmaterial. Zusätzlich haben die Kinder im Rollenspielzimmer die Möglichkeit am Maltisch kreativ zu gestalten, sowie den Spielteppich zu nützen. Die Pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder in ihrem Spiel, gibt Impulse oder wirkt als Spielpartner. Im Rollenspielzimmer werden im Verlauf des Fest- und Jahreskreises am Maltisch immer wieder verschiedenste Bastelaktivitäten durchgeführt.

In der unteren Ebene befindet sich die **Bewegungsbaustelle**, die innerhalb der Öffnung für alle Kinder des Kindergartens frei zugänglich ist. Sie wird von den Kindern ausgiebig genutzt und ist für sie ein wichtiger Raum um ihr Bewegungsbedürfnis auszuleben. Die Pädagoginnen stellen verschiedene Materialien bereit, bauen Parcours auf, leisten Hilfestellung beim Erkunden und Bespielen der verschiedenen Klettermöglichkeiten, achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln und begleiten die Kinder dabei die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. In gemeinschaftlichen Bauprozessen verwirklichen die Kinder viele Ideen und so entstehen aus den großen Polsterelementen Höhlen, Wohnmobile, Hubschrauber, Fabrikgebäude u.v.m. . Angeleitete Lauf-, Bewegungs- und Singspiele runden nach dem Aufräumen die gemeinsam verbrachte Zeit in der Bewegungsbaustelle ab.

Das **Atelier** bietet mit seinem großen Materialangebot viel Raum für freies Gestalten und gelenkte Mal- und Bastelangebote. Vor dem St. Martinsfest wird es zur Laternenbastelwerkstatt und vor Weihnachten, sowie vor Mutter und Vatertag zur „geheimen Geschenkbastelwerkstatt“. Priorität hat für uns, dass die Kinder sich vielseitig und nach eigenen Vorstellungen ausprobieren können und sehr unterschiedliche Materialerfahrungen machen können. Die pädagogische Fachkraft würdigt die Ideen der Kinder und unterstützt die Kinder in ihrem kreativen Tun.

Das **Sternenzimmer** ist das Bezugsgruppenzimmer für die Fit-für-die-Schule-Kinder und ist zudem „Festraum“ für die individuelle Geburtstagsfeier jedes Kindes. Für verschiedenste Aktivitäten, wie beispielsweise Legeangebote, Klanggeschichten, tanzen, CDs anhören und zum Entspannen in der Sternenhöhle ist hier ausreichend Material und Platz vorhanden. Während der Adventszeit findet dort die tägliche Adventsaktivität statt und in der vorösterlichen Zeit erzählen wir dort biblische Geschichten.

Mit dem **Garten** steht den Kindern ein weiterer Funktionsraum zur Verfügung, wenn dies personell möglich ist. Wir legen viel Wert auf die Bewegung an der frischen Luft und gehen sehr gerne auch nach dem gemeinsamen Aufräumen im Kindergarten alle zusammen in den Garten. Die Kinder können hier ihrer natürlichen Bewegungsfreude freien Lauf lassen, im Sandkasten gemeinsame Bauwerke entstehen lassen, Pferd und Reiter oder Fußball spielen. Die pädagogischen Fachkräfte wirken als Ideengeber und Spielbegleiter oder geben Hilfestellung z.B. beim Hangeln, Klettern, Rutschen oder Schaukeln.

Von großer Bedeutung in unserer pädagogischen Arbeit und der Begleitung der Kinder in den Funktionsräumen sind spontane und gezielte Beobachtungen mit entsprechender Dokumentation (s. Pkt. 7.5 Beobachtung und Dokumentation).

#### 7.4.6 Mittagessen

Im Kindergarten sind die Kinder altersentsprechend in zwei Essensgruppen eingeteilt. Die jüngeren Kinder essen um 12:00 Uhr und die älteren Kinder um 13:00 Uhr – jeweils gemeinsam mit ein oder zwei pädagogischen Fachkräften. Wichtiges Ritual vor dem Essen ist das gemeinsam gesprochene Tischgebet. Unsere hauseigene Köchin stellt das Essen im Bistro bereit und auf jedem Tisch stehen Töpfe und Schüsseln aus denen die Kinder selbst schöpfen dürfen. Die gemeinsame Mahlzeit bietet den Kindern immer wieder die Möglichkeit neue Lebensmittel zu probieren - motivierend wirken hierbei die Gemeinschaft und die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte.

#### 7.4.7 Schlafen

Die jüngsten Kindergartenkinder haben, wenn es die Rahmenbedingungen zulassen, die Möglichkeit für eine kurze Schlaf- bzw. Ruhephase. Dabei werden Betten in der Bewegungsbaustelle aufgestellt und jedes Kind kann sich in seine Decke und sein Kissen kuscheln und sich bedürfnisgerecht ausruhen.

#### 7.4.8 Abholzeit

Während der Abholzeit können zum Informationsaustausch kurze Tür- und Angelgespräche stattfinden. Die Kinder verabschieden sich bei den pädagogischen Fachkräften die anwesend sind.

Weitere pädagogische Angebote im „offenen Konzept“:

#### 7.4.9 Gezielte Angebote

Gezielte Angebote finden bei uns während der Öffnung statt. Sie werden im Vorfeld bereits im Morgenkreis mit den Kindern besprochen und der bevorstehende Beginn der Aktion wird dann während des Vormittages mit einem bekannten Signal, z. B. Glöckchen oder Schellenkranz, angekündigt. Abhängig von der Aktivität wählt die pädagogische Fachkraft den dafür passenden Funktionsraum aus - beispielsweise das Sternenzimmer für eine Klanggeschichte, den Maltisch im Rollenspielzimmer für die Gestaltung der



Garderobendekoration, die Bewegungsbaustelle für einen Spieleparcours oder das Atelier zum Modellieren von kleinen Igeln im Herbst. Je nach der Anzahl der teilnehmenden Kinder wird die Aktion auch mehrfach durchgeführt.

#### 7.4.10 Wald

Einmal pro Woche haben die Kinder die Möglichkeit einen Vormittag im Wald zu verbringen – genannt „Waldtag“. Diesen Tag plant und gestaltet immer dieselbe Erzieherin – sie wird begleitet und unterstützt von mindestens einer weiteren Kollegin. Im Mittelpunkt stehen beim Waldtag die Bewegung an der frischen Luft, sowie das Wahrnehmen und Entdecken der Wunder der Natur und der achtsame Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt.

Im freien kreativen Spiel auf Waldlichtungen, hügeligen Waldhängen und am Bach entlang können die Kinder ihrer Phantasie in sozialer Interaktion freien Lauf lassen. Durch kleine Impulse werden die Kinder auf Zusammenhänge in der Natur sensibilisiert.

Den Kindern stehen wechselweise verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie frei oder angeleitet benutzen dürfen z. B. Lupe, Lupenläser, Säge, Hammer, Augenbinden um die Sinneswahrnehmung zu schärfen, Schnüre, Seile und Bestimmungsbücher.

Im gemeinsamen kreativen Prozess entstehen so Dinge wie z.B. Mandalas aus Naturmaterial, Brücken, Hütten und auch das „Waldsofa“, das als Picknick- und Sammelplatz dient.

Bei Regenwetter bekommt das „Waldsofa“ eine Plane als „Dach“, so dass die Brotzeit geschützt und genüsslich verspeist werden kann. Passend zur jeweiligen Jahreszeit finden kleine Aktionen wie z. B. Waldweihnacht für die Tiere, Frühling entdecken, Bachwanderung, Herbstmaterialien sammeln, statt.

Hierbei spielen die Interessen und Wünsche der Kinder eine übergeordnete Rolle.

#### 7.4.11 Fit-für-die-Schule-Konzept

Das Jahr vor Schulbeginn erleben unsere großen Kindergartenkinder als „Fit-für-die-Schule-Kinder“. Die morgendliche Freispielzeit mit anschließendem Morgenkreis verbringen sie mit ihren Bezugserzieherinnen auf der oberen Etage. Mit anspruchsvolleren altersentsprechenden Gesellschaftsspielen, Puzzles, Baumaterialien und Gestaltungsangeboten erleben die Kinder, dass wir ihnen vieles „zutrauen“. Auch die Inhalte von Morgenkreis und Mittagskreis erweitern sich bzgl. Themenvielfalt, Selbstbeteiligung und Aufmerksamkeitsspanne. Nach und nach entwickeln die Kinder ein Bewusstsein dafür ein Schulkind zu werden. Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind mit Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und mit Freude seinen individuellen Weg gehen kann. Ab Januar beginnen wir mit unseren speziellen „Fit-für-die-Schule-Aufgaben“.

Durch Aushänge und Berichte in unserer Kita-Info-App erhalten alle Eltern expliziten Einblick über Inhalte und die angestrebte Stärkung ihrer Kinder. Dem pädagogischen Konzept unseres Kindergartens entsprechend finden die Aufgaben während „der Öffnung“ vormittags in einem unserer Funktionsräume statt – so können die Kinder wertvolle Weiterentwicklung in all' ihren Kompetenzbereichen erfahren. Im 2-Wochen-Turnus „wandert“ so die „Fit-für-die-Schule-Baustelle“ weiter. So gestalten die Kinder z. B. im Atelier ein Gruppenmalbuch, verwirklichen im Bauzimmer im Kleinteam eine komplexe Bauaufgabe, übernehmen im Bistro - unter Anleitung – den Bistrodienst oder zeigen in der Turnhalle ihre Balancier- und Kletterkünste.

Die Bezugserzieherin beobachtet die Kinder bei der Erfüllung der Aufgabe genau und dokumentiert ausführlich den Verlauf. Die Aufzeichnungen sind wichtige Grundlage für kollegialen Austausch mit dem gemeinsamen Ansatz, Kindern durch gezielte Impulse neue individuelle Spiel- und Lernerfahrungen zu ermöglichen. In ausführlichen Entwicklungsgesprächen stellen wir den Eltern aus unserer Sicht dar, wie sie selbst im Alltag und im gemeinsamen Familienleben bestärkend für ihre Kinder wirken können. Viele Erfolgserlebnisse sind die besten Voraussetzungen dafür sich mutig, lernfreudig und einsatzbereit neuen Inhalten zu öffnen. Mit der Erfahrung „vieles schaffen zu können“ und dem Bewusstsein nicht „alles gleichermaßen gut zu können bzw. können zu müssen“ bilden die Kinder erfahrungsgemäß ein gutes Maß an Frustrationstoleranz aus – eine ebenso wichtige emotionale Kompetenz im Hinblick auf Schulfähigkeit.

In einem Elternabend, der bereits im Spätherbst stattfindet, stellen wir unser Fit-für-die-Schule-Konzept mit Praxisbeispielen detailliert vor.

#### 7.4.12 Geburtstag feiern im Kindergarten

Der eigene Geburtstag wird von jedem Kind meist mit großer Vorfreude erwartet.

An diesem besonderen Tag darf das Kind selbst entscheiden, welche und wie viele Kinder es aus den Bezugsgruppen zur eigenen Feier im Sternenzimmer einladen möchte. Auch wählt es die pädagogische Fachkraft aus, die dabei sein soll.

Besonders wichtig ist uns, dass das Geburtstagskind sich wohlfühlt und im geschützten Rahmen im Mittelpunkt steht. Wir haben ein Grundkonzept entwickelt, so dass jede Feier einen verlässlichen Ablauf hat: Die Gäste bilden ein Geburtstagstor für den Einzug des Geburtstagskindes mit seinen zwei besten Freunden und das Geburtstagskind nimmt Platz auf dem goldenen Geburtstagsthron oder dem goldenen Sternenkissen. Mit einem Lied wird es in der Runde begrüßt, darf liebe Geburtstagswünsche entgegennehmen und sich ein Geschenk aus der Sternenschachtel aussuchen. Abschließend lassen wir eine Geburtstagsrakete aufsteigen und das Geburtstagskind wünscht sich ein Spiel oder Lied. Die Feier wird mit einem Geburtstagsfoto festgehalten.

#### 7.4.13 Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet für uns die Wissbegierde und die Interessen der Kinder aufzugreifen und gemeinsam mit den Kindern Lösungen oder Erklärungen für alltägliche Dinge zu finden bzw. gemeinsam etwas zu entwickeln. Die Motivation der Kinder ist dabei der Motor des Projektes. Die offene Arbeit bietet sehr viel Raum für die Projektarbeit, da sie im Alltag im freien Spiel viel Zeit für die Vorlieben und Spielideen der Kinder lässt. Ein Projekt kann nur wenige Tage dauern, es kann sich aber auch über einen längeren Zeitraum weiterentwickeln. Es umfasst meist Kleingruppen oder einzelne Kinder, die sich momentan für dieses Thema besonders interessieren und sich so in einer Interessensgruppe zusammenfinden. Die pädagogische Fachkraft beobachtet die beteiligten Kinder sehr gezielt in ihrem Tun und geht entsprechend auf den von den Kindern initiierten Prozess ein. Ein Kind entdeckt z. B. im Garten einen Kokon und das Projekt „Schmetterling“ nimmt seinen Lauf. Oder Kinder basteln ausdauernd Papierflieger – und es entsteht ein Fliegerprojekt, das als Abschluss mit einem Pilotenbesuch seinen Höhepunkt findet. Aus den Reihen der Fit-für-die-Schule-Kinder

entstand auf diese Art und Weise spontan der Wunsch eigene Geschichten zu erfinden, ergänzend zu den beliebten Geschichten eines vorhandenen Buches. In Autorenteams ließen die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf und die neuen Geschichten wurden in Buchform mit neuem Titelbild gebunden. Ein wichtiges „Instrument“ um die Interessen der Kinder zu erfassen, ist die Kinderkonferenz, die meist in den Bezugsgruppen stattfindet. Dort haben die Interessen und Anliegen der Kinder viel Raum bei den Zusammenkünften im Kreis. Auch jedes Jahr zur Faschingszeit wird das Thema der „bunten Jahreszeit“ in einer Kinderkonferenz demokratisch gewählt und weitere Beiträge bzgl. Inhalte des Faschingsthemas mit den Kindern gesammelt, ausgewählt und weiter in Kleingruppen ausgearbeitet und umgesetzt. Auch ermitteln wir mit den Kindern in einer Kinderkonferenz welche Laterne sie basteln möchten und mit welchem selbst gestalteten Weihnachtsgeschenk sie ihre Eltern überraschen möchten.

#### 7.4.14 Pädagogische Begleitung bei der Sauberkeitsentwicklung

Da die Sauberkeitsentwicklung einen individuellen Lernprozess darstellt, der bei jedem Kind in unterschiedlichem Tempo abläuft, ist es für uns nicht von Bedeutung ob ein Kind beim Kindergarteneintritt bereits „windelfrei“ ist oder nicht.

Nach Bedarf wird das Kind gewickelt und es entscheidet dabei, welche pädagogische Fachkraft dies übernimmt. So begleiten wir das Kind auf seinem persönlichen Weg zum selbstständigen Toilettengang. Auch die Vorbildfunktion der anderen Kinder ist hier sehr hilfreich, wie auch der enge Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Das Umziehen des Kindes, ganz gleich ob wegen Schmutz oder Einnässen, erfolgt bei uns in einem dafür vorgesehenen geschützten Bereich.

Große Priorität hat in unserem Kindergartenalltag das regelmäßige Händewaschen nach dem Toilettengang, dem Nase putzen, sowie vor und nach den Mahlzeiten.

Wir als pädagogische Fachkräfte erinnern die Kinder, begleiten sie bei ihrem Tun und agieren selbst vorbildhaft.

#### 7.5 Vernetzung von Kinderkrippe und Kindergarten

Unsere Kita ist eine Gemeinschaftseinrichtung für Kinder von eins bis sechs Jahren. Darum ist uns die Vernetzung zwischen Kindergarten und Kinderkrippe ein großes Anliegen. Durch gegenseitige Rücksichtnahme, Vorbildfunktion und Unterstützung der „Großen“ profitieren ältere Kindergartenkinder wie jüngere Krippenkinder gleichermaßen im gemeinsamen Miteinander. So sind Kindergartenkinder in der Krippe stets gern gesehene Besucher. Die Krippenkinder nutzen während des Vormittags auch Spielbereiche der Kindergartenkinder und kommen so in Kontakt mit den Kindern und Erzieherinnen des Kindergartens. Auch im gemeinsam genutzten Außenspielbereich treffen alle selbstverständlich aufeinander und es entstehen aktive Berührungspunkte zwischen den Kindern und den Erzieherinnen der jeweils anderen Bereiche. Dies wirkt sich auch positiv auf das Alltagsgeschehen aus, wenn es spontan erforderlich wird, dass Mitarbeiterinnen bei personalen Engpässen in anderen Bereichen aushelfen müssen. Außerdem erleichtert es den Kindern den Übergang von der Krippe in den Kindergarten sehr.

## 7.6 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind wichtige Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit. Sie geben Einblick in das Lernen und die Entwicklung des Kindes. Beobachtungen sichern den individuellen Blick auf das einzelne Kind und ermöglichen in Folge die systematische Reflexion des bisherigen pädagogischen Handelns. Entscheidend wichtig ist uns, die Stärken des Kindes vordergründig im Blick zu haben und damit zu arbeiten. Wir als pädagogische Bezugspersonen unterstützen die Kinder dabei in eigenständigen Denkprozessen neue Erfahrungen zu sammeln und altersentsprechend zunehmend selbständig zu handeln. Die Qualität unserer Einrichtung wird wesentlich durch spontanes und gezieltes Beobachten gesichert. Wir verwenden zum einen standardisierte Beobachtungsbögen („Perik“ = positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag, „Seldak“ = Sprachentwicklung und Literacy, bei Bedarf entsprechend „Sismik“ = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) sowie eigens entwickelte systemische Vorlagen unserem „offenen Konzept“ entsprechend. Die jeweiligen Bezugserzieherinnen beziehen bei der Vorbereitung der Entwicklungsgespräche die Beobachtungen aller anderen Kolleginnen mit ein. So ergibt sich aus allen Beobachtungen ein umfassendes Bild über die Stärken, Vorlieben, Entwicklungsschritte des Kindes, sowie weitere gewünschte Entwicklungsschritte und zum Gelingen führende Beiträge von pädagogischem Fachpersonal und Eltern - übersichtlich dargestellt in der „Ressourcensonne“.

## 8 Kooperation und Bildungspartnerschaft mit Eltern

### 8.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat erfüllt in unserem Haus wichtige Funktionen. Er wird zu Beginn eines Kitajahres von den Eltern gewählt. In erster Linie ist er Bindeglied zwischen Kita-Team und Elternschaft und ist sowohl unterstützend als auch beratend tätig. In regelmäßig stattfindenden Elternbeiratssitzungen werden, anhand einer erstellten Agenda, jeweils aktuelle Themen rund um das Thema Kita besprochen, sowie Vorhaben und Veranstaltungen geplant und organisiert. Eine Reihe von Aktionen, die unser Kita-Geschehen bereichern, wie z. B. Elterncafé, Bücherausstellung, Skikurs, Fotograf u.v.m., können nur mit tatkräftiger Hilfe des Elternbeirates stattfinden. Die Bereitschaft von Eltern zur Mitwirkung ist sehr wichtig und gefragt und wir freuen wir uns über motivierte Mütter und Väter, die Freude daran haben sich einzubringen.

### 8.2 Elterngespräche

Während des Anmelde- und Aufnahmeverfahrens finden mehrfach Gespräche mit der Kita-Leitung statt. Vor Eintritt des Kindes in unsere Kinderkrippe oder unseren Kindergarten treffen sich Eltern und die zukünftige Bezugserzieherin in der Kita zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch über Vorlieben, Gewohnheiten und besondere Bedürfnisse des Kindes. Nachdem die Eingewöhnung abgeschlossen ist, reflektieren Eltern und Bezugserzieherin in einem terminierten Gespräch den Verlauf der ersten Betreuungswochen. Jährlich finden für alle Kinder ausführliche Entwicklungsgespräche statt, bei denen sich die Bezugserzieherinnen

reichlich Zeit nehmen für den gemeinsamen Austausch und auf Elternfragen intensiv eingehen. Selbstverständlich können bei Bedarf weitere Termine für Gespräche vereinbart werden. Wir sind sehr bestrebt Anliegen und Fragen zeitnah zu klären – im persönlichen Gespräch oder wenn dies aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich ist, selbstverständlich auch gerne telefonisch.

Neben den ausführlichen Elterngesprächen sehen wir auch die täglichen kurzen Tür- und Angelgespräche als sehr wichtig an. Bei den jüngeren Kindern, die unsere Kinderkrippe besuchen, ist der tägliche Austausch von pädagogischem Fachpersonal und Eltern bzgl. Essen, Schlafphase und Tagesbefindlichkeit besonders bedeutsam.

### 8.3 Teilhabe am Kitageschehen

Wir informieren unsere Eltern umfassend durch Elternbriefe, die wir in unsere Kita-App einstellen. So ist garantiert, dass wichtige Nachrichten, Einladungen zu Festen etc. sofort allen Eltern zugänglich sind. Auch von uns benötigte Rückmeldungen sind auf diesem Wege termingerecht und leicht wieder an uns zu senden.

Über unsere großen Informationstafeln „Wer ist wo?“ und „Was ist los bei uns?“ gibt es täglich aktuelle Einblicke in unseren Tagesablauf.

Wöchentlich laufen über unseren digitalen Bilderrahmen Fotos vom täglichen Spielgeschehen, verschiedenen Aktivitäten und Festen.

Anhand monatlicher Berichte der Bezugsgruppen und nach internen Kita-Festen ermöglichen wir Eltern und Geschwistern zuhause weitere Teilhabe am Geschehen in der Kinderkrippe und im Kindergarten.

Auf Anfrage können auch während des Jahres Termine zur Hospitation vereinbart werden.

Im Jahresverlauf feiern wir in der Kita verschiedene interne Feste und ebenso Feste mit Beteiligung von Eltern bzw. der ganzen Familie, z. B. Martinsumzug und Sommerfest. Hierbei freuen wir uns über rege Teilnahme und Unterstützung.

Bei der Eltern-Kind-Aktion „Schultütenbasteln“ wird beim gemeinsamen kreativen Gestalten erfahrbar, dass die Kindergartenzeit nun bald vorbei ist und der neue Lebensabschnitt ein Schulkind zu werden immer näher rückt.

Bei einigen jahreszeitlichen Aktivitäten freuen wir uns sehr über die aktive Beteiligung von Eltern, z. B. bei Gartenarbeiten im Frühjahr und Herbst oder der Beschaffung von „Daas“ für die adventliche Gestaltung in unserem Haus.

### 8.4 Elternabende

Während des Jahres bieten wir verschiedene Elternabende an, vorwiegend aus dem pädagogischen oder gesundheitlichen Themenbereich. Teilweise finden diese auch in einem größeren Rahmen statt unter Beteiligung der Öffentlichkeit (Bekanntgabe im Bürgerblatt).

Alle neuen Familien werden vor Eintritt in die Kita zu einem Informationsabend eingeladen. Die Eltern unserer Fit-für-die-Schule-Kinder erhalten bei einem Elternabend detaillierte Informationen zum Thema „Schulfähigkeit“ und Erklärung unseres pädagogischen Konzeptes.

## 9 Frühstücksverpflegung und Mittagessen in unserem Haus

### 9.1 Hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Ausstattung der Küche

Großen Stellenwert hat in unserem Haus das Thema Ernährung. Schon seit 2009 haben wir das Glück eine hauseigene Köchin zu beschäftigen.

Somit sind wir in der erfreulichen Lage den Kindern täglich ein frisch zubereitetes und sehr abwechslungsreiches Mittagessen anbieten zu können. Unsere Köchin ist hauswirtschaftlich geschult und nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. So ist sie stets auf dem neuesten Stand in allen Bereichen rund um das Thema „Ernährung im Kindesalter“. Sie gehört ebenso zum Kita-Team und nimmt bei Gesprächen mit den Kindern an der stets offenen Küchentür aktiv an deren Alltag teil.

Um der stetig wachsende Zahl an benötigten Mittagessen gerecht zu werden, war es 2016 nötig, unsere zentral im Kindergarten liegende Küche komplett zu sanieren und zu modernisieren. In der nun hochwertig ausgestatteten Küche mit geeigneten Großküchengeräten ist es unserem hauswirtschaftlichen Personal möglich in großen Mengen frisch und schmackhaft zu kochen.

Bei Krankheit oder Urlaub unserer Köchin können wir erfreulicherweise auch sehr kurzfristig unser Essen bei der Metzgerei Höbel ordern und erhalten so auf kürzestem Wege ebenso ein qualitativ hochwertiges Essen.

### 9.2 Frühstücksangebot

Vormittags steht den Kindergartenkindern ein Frühstück in Buffetform zur Verfügung. Beim regelmäßig wechselnden Angebot ist für jeden Geschmack etwas dabei. So haben die Kinder täglich eine Auswahl an Brotwaren, Wurst, Käse, Marmelade, Obst und Gemüse. Je nach Wünschen der Kinder werden auch hartgekochte Eier, Essiggurken, Maiskölbchen und vieles andere mehr bereitgestellt. Außerdem gibt es am „Müslitag“ verschiedene Cerealien, Milch, Joghurt, Obst und Trockenfrüchte. Besondere Angebote wie Hefezopf und Laugengebäck runden die bunte Vielfalt ab.

Für die Krippenkinder steht die gleiche Auswahl an Lebensmitteln zur Verfügung. Hier bereitet das pädagogische Personal die Brote vor und die Kinder nehmen sich nach eigenen Vorlieben von den bunten ansprechenden Frühstückstellern. In den Monaten vor den Sommerferien bereiten die Kolleginnen in der Kinderkrippe auch mit den jüngsten Kindern Müsli zu.

### 9.3 Mittagessen

Der aktuelle Speiseplan beruht auf den Empfehlungen der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung), wiederholt sich im 6-Wochen-Turnus und wird zudem regelmäßig überarbeitet und angepasst. So ergibt sich eine kindgerechte Mischung aus bekannten Lieblingsgerichten und neuen Geschmackseindrücken beim Probieren neuer unbekannter Lebensmittel und Speisen. Regelmäßig stehen auch Fischgerichte und viele vegetarische Gerichte auf dem Tisch. Bunte Salate, Nachspeisen aus Milchprodukten und viel frisches Obst machen die gesunde Ernährung komplett. Die Kindergartenkinder schöpfen nach eigenem Ermessen und lernen so ihren Appetit realistisch einzuschätzen.

## 9.4 Bezugsquellen unserer Lebensmittel

Wir legen bei der Auswahl der Lebensmittel großen Wert auf regionale und nachhaltige Produkte. So kommen beispielsweise alle Fleisch- und Wurstwaren vom ortsansässigen Metzger, die Backwaren werden täglich frisch vom nahegelegenen Bäcker geliefert. Der Obst- und Gemüsegroßhandel aus der Nachbargemeinde versorgt uns wöchentlich mit frischer Ware, hierbei legen wir besonderes Augenmerk auf saisonale Angebote. Bei der Zubereitung des Mittagessens werden fast ausschließlich Mehlprodukte aus Dinkel verwendet. Sehr wichtig ist es uns, dass die verwendeten Fischprodukte den „MSC-Standards“ entsprechen und dementsprechend gekennzeichnet sind.

Zusätzliche Lebensmittel erhalten wir vom „EU-Schulprogramm“ – „Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder“, das für alle Kinder ab drei Jahren bis zur 4. Klasse kostenlos regionales und saisonales Obst, Milch und ausgewählte Milchprodukte zur Verfügung stellt. Das EU-Schulprogramm wird aus Landes- und EU-Mitteln finanziert.

## 10 Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten

### 10.1 Zusammenarbeit mit dem Träger und der Marktgemeinde Sulzberg

Als katholische Kindertagesstätte ist für uns die Vernetzung mit der Kirchengemeinde und dem kirchlichen Träger „katholische Kirchenstiftung Heiligste Dreifaltigkeit“ von großer Bedeutung. Bei gemeinsam gefeierten Gottesdiensten, z. B. beim Fest „Erntedank“ und bei religiösen Andachten im Haus, z. B. zu Ehren des Heiligen Martin legen wir wertvolle Grundsteine zur religiösen Werteorientierung. Die Kooperation mit unserem Träger findet im ständigen Austausch statt, da einige Verwaltungsaufgaben durch unsere Pfarrsekretärin abgewickelt werden.

Die Marktgemeinde Sulzberg, an der Spitze mit Herrn Bürgermeister Gerhard Frey, ist zusätzlich zu unserem kirchlichen Träger, wichtiger Ansprechpartner in verschiedensten Belangen, z. B. bei möglichen Zuschüssen in Zusammenhang mit neuen Anschaffungen. Auch übernehmen Mitarbeiter des nahegelegenen Bauhofes das Rasenmähen in unserem großen Garten.

### 10.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Kitas

Wir bekommen einmal wöchentlich Besuch von einer Lehrerin der Grundschule, die mit den Fit-für-die-Schule-Kindern spielerisch eine Schulstunde gestaltet. Voraussetzung dafür ist, dass entsprechend Lehrerstunden dafür vorhanden sind in der Grundschule Sulzberg.

Kita-Pädagoginnen und Lehrkräfte gestalten einen gemeinsamen Elternabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder. Vor dem Schuleintritt haben die Fit-für-die-Schule-Kinder die Möglichkeit eine Unterrichtsstunde an der Grundschule zu verbringen und zum ersten Mal stolz ihren Schulranzen in Gebrauch zu nehmen.

Wir arbeiten eng mit den örtlichen Kindertagesstätten Moosbach und Hildegardis und dem Waldkindergarten zusammen. Mehrmals im Jahr finden Kooperationstreffen statt. Der Austausch und die Zusammenarbeit haben einen großen Stellenwert.

### 10.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Eine enge Zusammenarbeit mit Fachdiensten ermöglicht es, dass ein Kind - bei Bedarf und in Absprache und mit Einverständnis der Eltern – durch individuelle therapeutische Hilfemaßnahmen gezielt und ganzheitlich gestärkt werden kann in seiner Weiterentwicklung. Bei Bedarf und in Absprache kommen die Fachkräfte auch zu uns in die Kita und in gemeinsamen erweiterten Elterngesprächen wird der bisherige Verlauf reflektiert und sinnvolle weitere Vorgehensweisen erörtert.

Ergänzend können auch Fachberatungsgespräche zusammen mit außenstehenden Fachkräften - mit einzelnen oder mehreren Kolleginnen - stattfinden.

### 10.4 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

Einmal im Jahr bekommen die Fit-für-die-Schule-Kinder Besuch von einem oder zwei speziell geschulten Polizisten. Dabei erfahren die Kinder viel Wissenswertes über die **Polizei** und evtl. Schwellenängste vor der Polizei können abgebaut werden. Zentral wichtiges Thema sind Verkehrsregeln und sicheres unterwegs sein, besonders im Hinblick auf den zukünftigen Schulweg.

Mit der **Feuerwehr** stehen wir in regelmäßigen Abständen im Austausch bzgl. des Themenkreises „Fluchtwege in der Kita – Evakuierungsübung für sicheres Agieren im Ernstfall“. Außerdem absolvieren wir im Kollegium regelmäßige Fortbildungen zum Thema „Brandschutz“.

Für die Fit-für-die-Schule-Kinder findet ein „Trau Dich Kurs“ statt mit einem Referenten einer **Rettungsorganisation**, bei dem die Kinder praktisch erfahren, dass auch sie „Ersthelfer“ sein können und schon viele Maßnahmen selbst durchführen können.

Alle zwei Jahre findet für die größeren Kindergartenkinder ein Kurs statt zur Thematik „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ mit einer geschulten Mitarbeiterin des **Frauen-Notruf Kempten**.

Gerne pflegen wir auch Kontakte zum **Bund Naturschutz** und nehmen Angebote wahr für geführte Tagesaktionen mit unseren Kindern. Bei verschiedenen Projekten oder Festivitäten ergeben sich immer wieder Kontakte und wertvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Personengruppen oder **Vereinen** am Ort (Pfarrgemeinderat, Sportverein, Musikverein, Trachtenverein). Besuche in der sehr gut sortierten örtlichen **Bücherei** oder von Mitmach-Ausstellungen oder anderen **kulturellen Angeboten** wirken ebenso als bereichernde Erfahrungen.

Weitere wichtige und sehr schätzenswerte Partner direkt im Ort sind für uns alle **Geschäfte**, die uns mit Lebensmitteln beliefern, wie Metzger, Bäcker und Lebensmittelmarkt.



## 11 Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Internetseite der Marktgemeinde Sulzberg besteht die Möglichkeit wichtige Informationen über unsere Kita zu erhalten und auch die komplette Konzeption ist dort als PDF-Datei einzusehen. Im Pfarrbrief und im Bürgerblatt veröffentlichen wir Veranstaltungshinweise, wie z. B. Festivitäten oder offene Elternabende, wichtige Termine wie z. B. Anmeldewoche, Berichte von Aktionen oder Dankeschreiben. Auch über Aushänge an zentralen Stellen im Dorf machen wir auf verschiedene Aktionen aufmerksam. Im Turnus von zwei Jahren ist unsere Kindertagesstätte Veranstalter des Martinsumzugs zu dem alle Familien unseres Ortes eingeladen sind. Bei Gottesdiensten in unserer Pfarrkirche, bei Jubiläen, beim „Tag der offenen Tür“ oder bei Einweihungen nach vollendeten Bauvorhaben ist ebenfalls die ganze Bevölkerung eingeladen, sich ein Bild über Neuerungen zu machen und mit uns zu feiern. Gerne halten wir Kontakt zur älteren Generation in unserem Dorf und wirken als „Freudenbringer“ bei verschiedenen Anlässen, wie z. B. singen im Seniorenheim in der Adventszeit, Pfarrweihnacht für Senioren im Pfarrheim oder bei besonderen Festivitäten, wie z. B. Jubiläum im Seniorenheim. Beim „Weihnachtssingen“ im Dorf besuchen wir diejenigen Menschen, die uns über das Jahr viel Gutes getan haben und uns lieb bedacht haben und erfreuen sie mit Weihnachtsliedern und kleinen Geschenken.

## 12 Qualitätssicherung

Unsere eigenen Reflexionen bilden mit dem ebenso wertvollen Feedback der Eltern die Grundlage für jegliche Weiterentwicklungen der pädagogischen Arbeit. Auch führen neue oder veränderte Rahmenbedingungen, wie z. B. neue gesetzliche Vorgaben oder bauliche Veränderungen in unserem Haus dazu, dass wir Vorgehensweisen oder Arbeitsabläufe entsprechend anpassen müssen. Veränderte Lebenswirklichkeiten in Familien, z. B. vermehrter Bedarf für Mittagsmahlzeiten, beeinflussen Planungen und bringen neue Anforderungen mit sich, die es zu meistern gilt.

Wir arbeiten gemeinsam im Team stets daran die Qualitätsstandards unserer Kita zu sichern und weiter zu entwickeln.

### 12.1 Kinderrechte in unserer Kita

**Unserem pädagogischen „Bild vom Kind“ entsprechend haben wir im Kollegium für unsere Kita St. Nikolaus für uns verbindliche „Rechte der Kinder“ erarbeitet, deren Wichtigkeit und Einhaltung jede Kollegin mit Unterschrift bestätigt. Die folgenden konzeptionell gesicherten Kinderrechte bilden eine wesentliche Säule unserer Qualitätssicherung.**

*Allgemeine Kinderrechte:*

**In unserer Kita St. Nikolaus hat jedes Kind das Recht**

- in seiner Individualität anerkannt, gesehen und wertgeschätzt zu werden in all` seinen Entscheidungen und mit all` seinem Tun.
- auf emotionale Beziehung und Bindung, Geborgenheit und Zuwendung zu pädagogischem Fachpersonal und anderen Kindern.
- auf psychische und physische Unversehrtheit mit respektvoller Kommunikation

- eigene Erfahrungen zu sammeln, Dinge zu erforschen und auszuprobieren.
- auf Erfüllung seiner Grundbedürfnisse – gesunde Ernährung, Bewegungs- und Ruhebedürfnis, soziale Interaktion, spielen drinnen und draußen.
- auf Akzeptanz seiner gesellschaftlichen, kulturellen Herkunft und seiner Religiosität.
- auf Partizipation in Alltagssituationen und bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Aktivitäten.
- auf unterstützende Maßnahmen durch Fachdienste und Therapeuten bei Bedarf.

**Folgend sind die Rechte des Kindes in allen „pädagogischen Schlüssel-situationen“ während des Kita-Tages konkret benannt.**

*Begrüßung:*

Wir nehmen an der Eingangstüre bzw. dem Gruppenzimmer Blickkontakt zu Eltern und Kindern auf und begrüßen jedes Kind individuell und wertschätzend. Wir nehmen uns Zeit für Informationsaustausch und Hilfestellungen. Dabei beachten wir das individuelle Tempo und Bedürfnis jedes Kindes sich zu orientieren.

*Freispiel:*

Jedes Kind entscheidet frei, mit was, mit wem, wann, wie lange und wo es spielt. Die Spielmaterialien sind in allen Bereichen frei zugänglich. So bieten wir bestmögliche Voraussetzungen, dass das Kind sich frei entscheiden kann, gemäß seinem Interesse und so seine individuellen Spiel- und Lernerfahrungen machen kann. Wir begegnen ihm wertfrei und offen, begleiten es individuell und akzeptieren seine Bedürfnisse. Wir unterstützen die Kinder altersentsprechend in allen Situationen und stehen hilfe-reich zur Seite Konfliktlösungsstrategien zu erproben und sich darin weiterzuentwickeln.

*Bildungsangebote:*

Wir respektieren das Recht des Kindes in welchem Umfang und mit wem es bei Bildungsangeboten teilnehmen möchte. Vorschläge und Ideen der Kinder beziehen wir mit ein und setzen sie nach Möglichkeiten um. Je nach Bildungsangebot achten wir auf stimmige Rahmenbedingungen, geben dem Kind Zeit und Raum selbständig tätig zu werden und wertschätzen die daraus resultierenden Ergebnissen.

*Körperhygiene:*

Bei allen Angelegenheiten bezüglich der Körperhygiene (Nase Putzen, Begleitung beim Toilettengang, wickeln) begleiten wir jedes Kind achtsam und fragen das Kind in welchem Umfang und von welcher pädagogischen Fachkraft Hilfe erwünscht ist. Durch regelmäßigen Austausch mit den Eltern beziehen wir vertraute Rituale von zuhause mit ein und achten dabei auf das persönliche Tempo bei der Sauberkeitsentwicklung. Wir vermitteln den Kindern einen positiven und natürlichen Umgang mit dem eigenen Körper und Körperausscheidungen.

*Mahlzeiten:*

Jedes Kind hat das Recht bedürfnisorientiert zu essen. Wir respektieren das Sättigungsgefühl der Kinder und unterstützen sie den eigenen Appetit realistisch einzuschätzen. Bei uns darf das Kind selbst schöpfen und so die Speisen auswählen, die es mag und während der Mahlzeit trinken. Wir wünschen uns, dass die Kinder die Speisen probieren, schaffen klare

Rahmenbedingungen mit angenehmer Atmosphäre und unterstützen sie im selbständigen Tun. Die Kinder bekommen Informationen über den Speiseplan, haben Zugang zur Küche und erhalten Einblick in die Zubereitung des Mittagessens.

#### *Konfliktsituationen:*

Jedes Kind hat das Recht sein Bedürfnis und seine Meinung frei zu äußern. Wir begleiten und unterstützen die Kinder, dass sie weitgehend selbst Lösungen finden können und bringen uns ein wenn die Kinder es möchten oder die Situation es aus unserer Sicht erfordert. Wir gehen vorurteilsfrei in den Konflikt, begegnen den Kindern sensibel und achten darauf, dass alle Beteiligten zu Wort kommen. Privatsphäre und körperlichen Unversehrtheit jedes Kindes hat für uns hohe Priorität und wird von uns gewahrt.

#### *Schlaf und Ruhesituation:*

Wir sind bestrebt individuelle Schlaf – und Ruhezeiten zu ermöglichen und erkennen das Bedürfnis des Kindes auf Rückzug an. Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind körperlich und emotional angenehme Ruhe – und Schlafbedingungen hat mit persönlichen Gegenständen, wie Kuscheltier, Kissen und Schnuller, Handpuppe und Spieluhr in einem abgedunkelten, kühlen Raum, angenehmer Atmosphäre und leiser Stimmung.

#### *Verabschiedung:*

Jedes Kind hat das Recht auf eine wertschätzende Verabschiedung mit Blickkontakt, Zeit, persönlichen Worten und mit Namensnennung. Wir respektieren die Privatsphäre jedes Kindes und achten darauf ein positives Feedback über den Tag zu geben und Situationen klar und neutral zu schildern, ohne dass das Kind sich bloßgestellt fühlt. Bei Gesprächsbedarf von Eltern oder pädagogischer Fachkraft bieten wir einen Gesprächstermin ohne Anwesenheit des Kindes an (telefonisch oder persönlich).

## 12.2 Fort- und Weiterbildung

In verschiedenen Fort- und Weiterbildungen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit, gewinnen neue Blickwinkel und erweitern unsere Fachkenntnisse. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Fachdozenten und anderen pädagogischen Fachkräften haben einen hohen Stellenwert für uns, ebenso die anschließende Weitergabe der fachlichen Inhalte an das gesamte Team. Zum einen besuchen einzelne Kolleginnen Fortbildungen zu unterschiedlichsten pädagogischen Inhalten und zum anderen finden auch bei uns in der Kita „Inhouse-Fortbildungen“ statt zu gemeinsam festgelegten Themen, an denen das gesamte Kollegium teilnimmt.

## 12.3 Jährliche Elternbefragung und Feedback

Die Meinung der Eltern ist uns besonders wichtig und wertvoll – sie sind unsere Bildungs- und Erziehungspartner. Jährlich findet eine Elternumfrage statt, bei der wir mittels gezielter Fragen ein aussagekräftiges Meinungsbild aus der Elternschaft erhalten über unsere pädagogische Arbeit und verschiedene andere Belange unsere Einrichtung betreffend. Die Anonymität bleibt dabei selbstverständlich gewahrt.

Nach jedem Elterngespräch händigen wir „Feedbackzettel“ aus, die in einem eigenen Briefkasten anonym oder mit freiwilliger Namensangabe abgegeben werden können. Auch nach Elternabenden verteilen wir „Feedbackzettel“. So erhalten wir eine unmittelbare Rückmeldung, die wir in unsere Reflexion miteinbeziehen.

Wir haben ein offenes Ohr für Anliegen und Fragen aller Eltern und sind interessiert an konstruktivem vertrauensvollem Austausch. Wir freuen uns über Anregungen und Ideen ebenso wie über Wertschätzung und Anerkennung.

Während der Zeit der Eingewöhnung in der Kinderkrippe und im Kindergarten trägt der tägliche Austausch zwischen Eltern und Bezugserzieherinnen wesentlich zum guten Gelingen dieser wichtigen Phase bei.

Wir sind auch während des Jahres offen für Hospitationen von Eltern in unserer Kinderkrippe und in unserem Kindergarten und vereinbaren gerne Termine dafür (mit unterzeichneter Schweigepflichterklärung).

Der Elternbeirat dient in besonderer Weise zur Qualitätssicherung. Er wirkt als Bindeglied zwischen Eltern und Kita, übermittelt Wünsche und Ideen aller Eltern und steht uns ebenso unterstützend für Reflexionen und Beratungen zur Seite.

#### 12.4 Reflexion im Team und kollegialer Austausch

Sämtliche Beobachtungen und Dokumentationen im Kita-Alltag - mit folgendem kollegialen Austausch sind eine entscheidend wichtige Grundlage für uns die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern. (s. dazu Punkt 7.6 Beobachtung und 8.2 Elterngespräche) Innerhalb der Kita finden regelmäßig Besprechungen im Kleinteam, im Gruppenleitungsteam und im Gesamtteam statt. Es ist von großer Bedeutung, dass der Informationsfluss innerhalb des ganzen Kita-Teams gewährleistet ist. So sichern wir den wichtigen Austausch bzgl. unserer pädagogischen Arbeit und Organisation innerhalb der Kita. An zwei Planungstagen im Jahr – zu Beginn des Kita-Jahres und in der zweiten Hälfte des Jahres – planen wir Termine, strukturieren unseren Jahresablauf, reflektieren unsere pädagogische Arbeit im Team und bestätigen entsprechend bewährte Regularien bzw. entwickeln im gemeinsamen konstruktiven Prozess neue Ansätze und Vorgehensweisen.

Mehrmals im Jahr treffen wir uns mit Kolleginnen der örtlichen Kitas. Wir tauschen in diesen Zusammenkünften wichtige Informationen aus und legen gemeinsame Rahmenbedingungen fest, z. B. im Anmeldeverfahren. Den fachlichen Austausch auf dieser Ebene sehen wir zudem als Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit.

## 13 Entwicklung unserer Kindertagesstätte

- 1950 Unter katholische Trägerschaft übernahmen Schwestern der Franziskanerinnen am Standort des jetzigen Pfarrheim St. Elisabeth die Betreuung von Kindergartenkindern in ihrem Schwesternwohnheim mit integrierten Räumlichkeiten für den Kindergarten St. Elisabeth
- 1972 2 Vormittagsgruppen und 1 Nachmittagsgruppe ohne Mittagessen
- 1974 Erweiterung auf 3 Vormittagsgruppen
- 1976 Erweiterung der Betreuungszeit morgens und mittags
- 1978 Neubau des Kindergartens St. Nikolaus für drei Gruppen
- 1986/87 Eine weitere Gruppe wird gebildet, trotzdem Probleme bei der Platzvergabe
- 1988 Eröffnung gemeindlicher Kindergarten Moosbach
- 1990 Wegen Platzmangel - Diskussion um Aufstockung des Kindergartens auf 5 Gruppen → Belegung des Kindergartens mit 3 Vormittagsgruppen und 2 Nachmittagsgruppen
- 1993 Eröffnung gemeindlicher Kindergarten Hildegardis
- 1993/94 Rückgang der Anmeldezahlen – Schließung einer Gruppe
- 1995 Verlängerte Vormittagsgruppen bis 13:45 Uhr
- 2002 Öffnungszeit bis 14:00 Uhr und einen langen Tag pro Woche durchgehend bis 16:00 Uhr (Elternwunsch)
- 2005 Ausbau des Dachgeschosses
- 2006 Einführung der Zusatzangebote Musik, Englisch und Forschen
- 2008 Umwandlung einer Kindergartengruppe in eine Nestgruppe für Kinder von 2-4 Jahren (Bedarf der Eltern)
- 2009 Öffnungszeit wird um einen zweiten langen Tag pro Woche durchgehend bis 16:00 Uhr erweitert (Elternwunsch)  
Hauseigene Köchin kocht an den langen Tagen
- 2010 Eröffnung der Kinderkrippe St. Nikolaus, welche die Nestgruppe ersetzt und Kinder von 9 Monaten bis 3 Jahren aufnehmen kann
- 2013 Kinder werden in altershomogene Bezugsgruppen eingeteilt
- 2014 Endgültiger Schritt zum „offenen Haus“  
Umgestaltung der Gruppenzimmer in Funktionsräume
- 2015 Leitungswechsel im Haus von Monika Jörg auf Nadja Böck  
Hauseigene Köchin kocht täglich frisch für die Kinder  
Neue Öffnungszeiten: Mo-Do: 7:00 Uhr bis 16:30, Fr: 7:00 Uhr bis 14:30 Uhr  
Fester wöchentlicher „Waldtag“ für die Kinder

- 2016 H. H. Pfarrer Maurus Mayer verlässt die Pfarrei  
H. H. Pfarrer Hermann Drischberger wird neuer Trägervertreter  
Sanierung der Gartenanlage
- 2017 Umbau der alten Küche zur Industrie-Großküche  
Umbenennung von „Kindergarten St. Nikolaus“ in „Kita St. Nikolaus“  
Neubau der unteren Krippengruppe – Inbetriebnahme im Dezember
- 2018 Einweihung der 2. Krippengruppe im Untergeschoss im März  
Bau der Kinderwohnung im Rollenspielzimmer  
40-jähriges Bestehen der Einrichtung mit großem Jubiläumsfest
- 2020 Bildung der Pfarreiengemeinschaft Durach-Sulzberg
- 2021 vorübergehende Erhöhung der Kindergartenplätze von 63 auf 70 Plätze -  
weiterbestehend bis August 2024

## 14 Schlusswort

Unsere Konzeption entstand in verschiedenen Schritten. Bei vorhergehenden Planungstagen erarbeiteten wir in Kleingruppen verschiedene Teilbereiche. Diese Bausteine waren die Grundlage für die Erarbeitung der kompletten Konzeption während einer „besonderen Zeit“. Im März 2020 erfolgte – politisch verfügt - die plötzliche Schließung unserer Kita aufgrund der „Covid 19 – Pandemie“ und so waren bei der tatsächlichen Festschreibung unserer Konzeption alle Kolleginnen mit involviert. Jährlich wird sie auf Aktualität überprüft und entsprechend angepasst.

Wir haben unser Werk so gestaltet, dass jeder interessierte Leser viele fachliche Informationen bekommt und durch anschauliche Beschreibungen unserer pädagogischen Arbeit schon beim Lesen einen „guten Eindruck“ bekommen kann wie wir hier in unserer Kindertagesstätte gemeinsam spielen und lachen, singen und musizieren, forschen und entdecken, basteln und werkeln, planen und kommunizieren – kurz: wie wir unser Haus mit „Leben füllen“.

## 15 Impressum

Kita St. Nikolaus  
 Anschrift: Pfarrweg 2, 87477 Sulzberg  
 Tel: 08376-8111  
 email: kiga.st.nikolaus-sulzberg@bistum-augsburg.de  
 Leitung: Nadja Böck  
 Träger: Katholische Kirchenstiftung Heiligste Dreifaltigkeit  
 vertreten durch: H.H. Pfarrer Herman Drischberger  
 Stand: aktualisiert im Juli 2023